

**Pränumeration:**

**Für Wien:**  
 monatlich . . . . . 1 K 40 h  
 vierteljährig . . . . . 4 K 20 h  
 halbjährig . . . . . 8 K 40 h  
 ganzjährig . . . . . 16 K — h  
 Aufstellung 20 h mehr pr. Monat.

**Durch die Post:**  
 monatlich . . . . . 2 K — h  
 vierteljährig . . . . . 5 K 50 h  
 halbjährig . . . . . 11 K — h  
 ganzjährig . . . . . 22 K — h

Eingelne Blätter 10 h.  
 Sonntagsblatt mit Anst. Beilage 14 h.

Das Blatt erscheint täglich um 6 Uhr abends, Sonn- und Feiertage ausgenommen, mit dem Datum des folgenden Tages.

# Linzer Volksblatt.

**Versteckstellen:**

**Im Ort:** Alstift 11, Baumgasse 9, Bets-  
 la 12, Seibitzgasse 13 und 15, Franz Jole-  
 weg Nr. 9, Wochelstraße 15, Baumgasse 14 u. 22,  
 Schusterstr. 13 u. 26, Darschstr. 24, Perzentgasse  
 24 und 59, Giesing 14, Gumboldstr. 1, Kapuz-  
 nergasse 4, Kaperstr. 25a, Mauerstr. 9, Wochel-  
 str. 15, Mauerstr. 21, Darschstr. 24, 33, 70,  
 Seibitzgasse 4, Reuterstr. 7, Pfarrg. 1, Schiller-  
 gasse 12, Schillerstr. 22, Eibener Reichstr. 12  
 u. 60.

**Im Hofe:** Gumpstr. 70, Wochelgasse 18,  
 Haderstr. 18 u. 60.

Redaktion, Administration und Expedition im Pressevereinsgebäude, Landstraße Nr. 41.  
 (Eingang in die Redaktion: Johann Konrad Fogelstraße.)

Administration in der Buchdruckerei  
 Baumgasse (Telephon-Nr. 42),  
 Maschinen-Telephon (Telephon-Nr. 42a).

**Inseratpreise:** Die 6mal gespaltene Zeilzeile kostet 12 h bei der ersten und 6 h bei jeder weiteren Einrückung. **Belege** werden mit 10 h pro Stück berechnet, bei größeren Inserataufträgen gratis. **Finanzielle** Mitteilungen werden nicht aufgenommen. **Schluss** der Inseration-Nachnahme für denselben Tag 12 Uhr mittags.

Nr. 118

Samstag den 25. Mai 1907.

39. Jahrgang.

## Geehrte Wähler und Parteigenossen!

Siegreich ist die Fahne des katholischen Volksvereines aus dem Wahlkampfe zurückgeführt. Der 14. und der 23. Mai d. J. sind Ehrentage, die mit goldenen und unaustilgbaren Buchstaben in die Geschichte der katholischen Volkspartei Oberösterreichs eingetragen sind.

Alle Mandate, die wir anstrebten, haben wir nach schweren Kämpfen erobert; bis auf das des Wahlbezirktes Steyr [Städte], das wir aber schon im vorhinein als kaum erreichbar kannten. Trotzdem haben wir aber auch in diesem Bezirke den für unbeflegbar gehaltenen Gegner in die engere Wahl gebracht.

Diese herrlichen Siege vom 14. und 23. Mai sind umso höher anzuschlagen, als sie gegen eine geschlossene Schlachtreihe der zu unserer Vernichtung vereinigten Gegner (Nationale, Liberale, Bauernvereiner, Sozialdemokraten) erfochten wurden.

Gott dem Herrn, dem Lenker der Welten, sei dafür gläubiger Dank gesagt!

Nächst Gott aber verdankt unsere alte, siegewohnte Fahne ihre großen Erfolge auf dem neuen, ungekanteten Schlachtfelde des allgemeinen und gleichen Wahlrechtes Euerer felsenfesten Treue, Euerem unbeugbaren Mannesmute, Euerer unerschütterlichen Einigkeit.

Im Namen der gewählten Abgeordneten versprechen wir Euch, daß sie Alles tun werden, um Euer so glänzend ausgesprochenes Vertrauen durch ihre Arbeit im Dienste des Volkes zu rechtfertigen. Und nun kehret nach siegreicher Schlacht zurück in den Frieden des bürgerlichen Lebens!

Was im Kampfe Böses uns zugefügt worden, wollen wir vergessen und verzeihen. Aber ohne Unterlaß wollen wir Wehr und Waffen in Bereitschaft halten und uns üben für kommende Wahlen. **Die Förderung der katholischen Presse** sei das Denkmal, das wir zu Ehren unseres Sieges errichten wollen im ganzen Lande.

### „Mit Gott, für unseren Glauben, für Kaiser und Vaterland.“

Linz, am Abend der Wahlschlacht vom 23. Mai 1907.

### Für die Leitung des kath. Volksvereines für Oberösterreich:

**Joh. N. Hauser**  
 Schriftführer.

**Dr. Max Mayr**  
 Präsident.

# Die Stichwahlen in Oberösterreich.

Durch die gestrige Wahlschlacht hat mit einem höchst ehrenvollen Siege der katholischen Volkspartei geendet. Sie eroberte nach heißem Ringen das Städtmandat von Wels. Wenn man bedenkt, daß die Städtbezirke dank der deutsch-nationalen Wahlfreigeometrie mit Bedacht so zusammengestellt sind, um jeden Erfolg der „Meritalen“ von vornherein auszuweichen, daß Freisinnige und Sozialdemokraten vereint die größten Anstrengungen machten, um Jaunegger zu stützen, so wird man unter diesem Gesichtspunkte gestehen müssen, daß der Sieg in Wels das denkwürdigste und bedeutungsvollste Ereignis des ganzen Wahlkampfes war. Diese Wahlen haben nicht nur bewiesen, daß unsere Partei in den Städten eine sehr starke Position hat und sich hierin mit jenen Parteien, die sich sonst berühmen, daß nur sie in den Städten etwas bedeuten, voll und ganz messen kann, sondern daß sie auch aus eigener Kraft gegen den Ansturm der vereinigten Gegner imlande ist, ein Städtmandat zu erkämpfen.

Unsere Parteigenossen haben in jedem Wahlorte unter Anspannung aller Kräfte mit musterhafter Disziplin gearbeitet. Sie verdienen die Bewunderung und den Dank aller. Ihren schönsten Lohn werden sie freilich in dem herrlichen Wahlsiege erblicken.

Das gleiche Lob verdienen unsere Gesinnungsgenossen im Städtbezirk Steyr, wenn auch ihre Mühe nicht vom gleichen Erfolg gekrönt sein konnte. Der Gegner hatte hier schon bei der ersten Wahl einen solchen Vorsprung, daß wir ihn aus eigenen Mitteln nicht wetten konnten. Da sich aber überdies die ganze Macht der Sozialdemokraten zu Erbgefehle, so hatte dieser einen leichten Sieg. Immerhin sind die Stimmen Kleymayr um 500 gestiegen. Es muß ein erhebendes Gefühl für die rote „Arbeiterpartei“ sein, einen Arbeiterkandidaten so geschlagen zu haben. Den katholischen Arbeitern, die bisher meinten, bei Stichwahlen zwischen bürgerlichen und sozialistischen Kandidaten aus Ständebewußtsein für letztere stimmen zu müssen, sind jetzt die Augen geöffnet, was die Notizen für eine „Arbeiterpartei“ sind. Wir sind überzeugt, an die gestrige Schandtat im Steyrer Bezirk werden die „Genossen“ später noch oft mit Neue zurückdenken müssen.

Die Hilfe der Sozialdemokraten rettete auch Hans Winters Mandat. Sonst wäre Winter rettungslos untergegangen. Er hätte übrigens viel mehr Stimmen erhalten müssen, wenn die Sozialdemokraten auch für ihn so stark eingetreten wären, wie für die anderen freisinnigen Kandidaten. Aber ein namhafter Bruchteil der sozialistischen Stimmen wurde nicht für Winter abgegeben. Der moralische Erfolg ist daher auf Seite des christlichsozialen Dr. Laufeder, dessen Stimmen um 500 zunahm und der seinen Gegner weit geschlagen hätte, wenn er mit dessen Partei allein zu tun gehabt hätte. Die christlichsoziale Partei kann mit Stolz auf das in diesem Bezirke erzielte Resultat blicken.

Ein Tag des Schreckens war der 23. Mai für die Freisinnigen. Sie verloren von fünf Mandaten nicht weniger als drei und behaupteten die beiden übrigen nur mit Hilfe der Sozialisten. Das ist beinahe der Untergang. Am schmerzlichsten dürfte die Freisinnigen der Verlust der zwei Linzer Mandate treffen, die ihnen von ihren roten Freunden abgenommen wurden. Aber die Sozialdemokraten wären für sich allein nicht stark genug dazu gewesen.

Das Wahlergebnis läßt keinen Zweifel darüber, daß ein Teil der christlichen Wählererschaft direkt die sozialistischen Kandidaten wählte und hierdurch deren Sieg herbeiführte. Die „Tages-Post“ stimmt schon gestern ein entsetzliches Lamento über die Haltung der „Meritalen“ an und gibt die ganze Schuld dem — „Linzr Volksblatt“, das mit hülfsloser Plannachlässigkeit die Niederlage der Freisinnigen vorbereitet habe. Die Meinung der „Tages-Post“, daß wir die Macht haben, die Freisinnigen in ihren ältesten Stammsitzen zu stützen, ist zwar für uns sehr schmeichelfast und wir danken verbindlichst für dieses Kompliment, allein solviel Ehre müssen wir ablehnen. Die „Tages-Post“ weiß schon selbst, was die Ursache der gestrigen Katastrophe ist, nur hat sie nicht den Mut, dies einzugehen, — es sind die Sünden der deutschen Volkspartei.

Wir haben hier nicht so sehr die rein politischen Sünden der Partei im Auge, die bitteren Enttäuschungen, die sie in wirtschaftlicher und nationaler Hinsicht den Wählern bereitet hat, als vielmehr die unverkämpfte Politik der Mißhandlungen und Fußtritte, welche die deutsche Volkspartei und deren Presse unentwegt den „Meritalen“ gegenüber verfolgte. Die deutsche Volkspartei stand unter Jenen, die im Wahlkampf nach Chereform, „Freie Schule“ und Kulturkampf schrieen, in erster Reihe. Noch in allerletzter Zeit offenbarte sich die antireligiöse Kampfesstimmung der Deutsch-nationalen durch Schändung und Verwüftung von Kapellen, Kreuzwegen und dergleichen, wozu schließlich noch die Helldat deutsch-nationaler Hochschüler auf dem Freinberge gegen die Besucher der Maianacht kam, die dem Fasse den Boden ausfüllte. Die „Tages-Post“ erinnere sich nur an ihre eigenen Brutalitäten gegen die christlichen Parteien, namentlich bei den kaum beendeten Gemeindevahlen, an die zahllosen Sclandale des „Deutschen Michel“ u. f. w., und sie wird es sich vielleicht selbst gestehen, daß von Seite der Deutsch-nationalen viel gefehlt worden ist.

Der allergrößte Fehler war aber die Aufstellung zweier scharfer Kulturkämpfer in Linz I. und II. Aber Dr. Vöcker hätten wir allenfalls noch hinwegsehen können, aber über Böheim niemals. Gläubigen Katholiken zumuten, Böheim zu wählen, hieß für sie ein kardinisches Joch aufzulegen, und wenn wir uns weigerten, durch dieses Joch zu gehen, so kann uns dies nur zur Ehre gereichen. Die Freisinnigen hätten ja doch genug andere Männer in ihrer Mitte,

die als glücklichere Kandidaten zu bezeichnen wären. Wäre — um nur ein paar zu nennen — ein Kleininger oder Christ aufgestellt worden, so würde Linz heute nicht seiner Reichsvertretung nach die rötteste Stadt des Reiches sein.

Dem Schicksal Dr. Vöckers können wir unsere Teilnahme nicht verweigern. Es liegt ein tragisches Moment darin, daß er, der Neferent über die Wahlreform, das Opfer seines Werkes wurde. Ubrigens ging es ja auch dem „Vater der Wahlreform“, dem Grafen Hylandt, nicht besser. Beide erlagen gegen die Sozialdemokraten, welche die Vorkämpfer der Wahlreform aus dem Regierungs- und dem bürgerlichen Lager früher nicht genug zu feiern wußten.

Wir haben die großen Fehler der freisinnigen Politik kurz dargelegt. Solche Fehler mußten zu einer Katastrophe führen, und wer die Dinge prüft, wie sie liegen, wird von dem Wahlergebnisse in Linz überhaupt nicht überrascht sein. Es wäre vielmehr ein wahres Wunder, wenn es anders gekommen wäre.

Die Freisinnigen und deren Presse haben bisher immer tapfer darauf losgeschrien, daß die „Meritalen“ — vor die Wahl zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen gestellt — doch immer mit den Letzteren gehen würden. Diese Rechnung ist an sich richtig, sie wird in den allermeisten Fällen stimmen. Die „Meritalen“ werden sich von den Freisinnigen, wenn die Sozialdemokraten in Frage kommen, das Erdentische gefallen lassen, aber schließlich — Alles doch nicht. Es sollte doch die Freisinnigen nachdrücklich machen, wenn unter den christlichen Wählern eine solche Erbitterung und Gereiztheit entstanden ist, daß sie als Protest zum Teile sogar die Sozialdemokraten, ja den ungenießbarsten aller „Genossen“ wählen. Es läge nahe, hieraus die Lehre zu ziehen, daß sich die Freisinnigen vor allem um eine bessere Führung umsehen sollten, welche die Energie hat, mit dem Segel der bewußten politischen Fehler und der liberalen Geselbstpolitik zu brechen. Nicht mit der Sozialdemokratie, sondern nur gegen die Sozialdemokratie kann der Freisinn wieder in die Höhe kommen.

Den Sozialdemokraten könnte vor ihrem Gfick nachgerade zu schwindeln anfangen, aber sie haben ihren Sieg in Linz, der doch geartet wäre, alle Geister der Freude zu entfesseln, völlig ruhig hingegenommen. Ob dies ein Ergebnis der Selbstsucht ist, welche unsere Sozialdemokraten im ganzen Wahlkampf bewiesen haben, oder ob das Bewußtsein, den Sieg den „Schwarzern“ zu verdanken, keine rechte Freude aufkommen ließ, herüber wird man noch Aufklärung erhalten. Soll ja einer der neugewählten Abgeordneten, als er noch im Stände der Kandidatenprüfung war, erklärt haben: wenn er mit den Stimmen der „Meritalen“ gewählt werde, nehme er das Mandat überhaupt nicht an. Die Gelegenheit ist jetzt da. Es wird sich niemand grämen, wenn sie ergriffen wird.

Ihr Erfolg darf aber die Sozialdemokraten nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie gestern einen großen Fehler begangen, und das war ihr geschlossenes Einsteigen für die freisinnigen Kandidaten außer Linz. In den meisten Orten sind die Sozialdemokraten wie ein Vergleich zwischen Hauptwahl und Stichwahl ergibt, Mann für Mann für die Freisinnigen eingetreten, für einen Parteikandidaten hätten sie nicht eifriger ins Zeug gehen können. Dieses rücksichtslose Niederstimmen der christlichen Kandidaten wirkte bei dem Umfange, als die christlichen Parteien in Linz eine den Sozialdemokraten günstige Haltung einnahmen, wie eine politische Brutalität und hat in unseren Kreisen lebhafteste Entrüstung hervorgerufen. So etwas tut man nicht, wenn man sich in der Politik einen gefunden Hausverstand bewahrt hat, und die Sozialdemokraten hätten sich um die Allweltsparole ihrer Wiener Juden einfach nicht kümmern sollen. Diese werden ja doch bald erfahren, daß auch sie in Desterreich nicht „zentralistisch“ regieren können, und der erste Verdruß ist gewöhnlich nicht der größte. Aber „nach oben“ zittern und zagen die Parteibeamten, und wenn die Wiener Juden winken, stürzen die Dantesgraber, Dannesbügler und Kollinger atemlos zu Erb, Holter und Winter und erklären ihnen: Vertragen Sie mich als Ihren Kammerdiener. Wir glauben, daß diese Haltung ein politischer Fehler war und daß sie den Sozialdemokraten schaden wird. Dies scheint auch jener keine Feile der Sozialdemokraten gefehlt zu haben, die sich trotz des Drauens und Scheiterns der „Arbeiterzeitung“ der Parteiparole nicht fügten. Diese Männer dürften noch recht behalten, wir aber wollen ruhig den Tag abwarten, der uns die Gelegenheit bringt, der Sozialdemokratie diese Selbstat heimzugahlen.

Die Wahlen sind nun vorüber. Sie haben in unserm Heimatlande bedeutende politische Veränderungen hervorgerufen. Die Zahl der Abgeordneten der katholischen Volkspartei ist von 13 auf 17 gestiegen, wir haben auch einen wichtigen Städtbezirk erobert. Die Zahl der freisinnigen Abgeordneten ist von 7 auf 2 zurückgegangen, sie sind an die letzte Stelle gerückt. An zweiter Stelle kommen nun die Sozialdemokraten mit drei Mandaten, von denen sie aber zwei nicht der eigenen Kraft, sondern bloß den Fehlern der Freisinnigen verdanken.

Die katholische Volkspartei kann mit ihrem glänzenden Wahlerfolge vollaus zufrieden sein. Alle werden darüber eine Freude haben, die daran mitwirken. Es wurde aus Frisichtigte gearbeitet und die größte Opferwilligkeit gezeigt. Dies läßt uns mit Vertrauen in die Zukunft blicken. Den Dank der Parteileitung müßten wir unferseits noch einen speziellen Dank hinzufügen für die so erfreuliche Unterstützung, welche dem „Volksblatt“ in den Tagen des Wahlkampfes von so vielen Seiten zuteil wurde. Allen sei hierfür der herzlichste Dank gesagt!

## Die Wahlergebnisse in Oberösterreich.

1. **Wahlkreis Linz:** Stichwahl zwischen Josef Böheim, Uhrmacher in Linz (Deutsche Volkspartei) und Julius Spielmann, Redakteur und Gemeinderat in Linz (Sozialdemokrat).

Böheim: Wahlort Volksgarten 596, Wahlort Rathaus 640, zusammen 1236 Stimmen. — Spielmann: Wahlort Volksgarten 716, Wahlort Rathaus 695, zusammen 1411 Stimmen. Es ist somit **Spielmann gewählt**.

(Bei der Wahl am 14. Mai erhielten Böheim 1092, Spielmann 931, Herbsthofer 832 Stimmen.)

2. **Wahlkreis Linz:** Stichwahl zwischen Dr. Julius Vöcker, Advokat in Linz (Deutsche Volkspartei) und Josef Gruber, Lehrer und Gemeinderat in Linz (Sozialdemokrat). Dr. Vöcker: Wahlort Vereinshaus 737, Wahlort Volkshalle 661, zusammen 1398 Stimmen. — Gruber: Wahlort Vereinshaus 766, Wahlort Volkshalle 697, zusammen 1463 Stimmen. **Gruber ist daher gewählt**.

(Bei der Wahl am 14. Mai erhielten Dr. Vöcker 1325, Gruber 974, Dr. Esser 723.)

4. **Wahlkreis Steyr zc.:** Stichwahl zwischen Leopold Erb, k. k. Professor in Steyr (Deutsche Volkspartei) und Hermann Kleymayr, Fabrikarbeiter in Steyr (kathol. Volkspartei).

Abgegeben wurden 8877 Stimmen, davon gültig 8828. Gewählt wurde Professor **Erb** mit 5595 Stimmen. Kleymayr blieb mit 3233 Stimmen in der Minorität.

(Bei der Wahl am 14. Mai erhielten Erb 3769, Kleymayr 2832, Dames (Sozialb.) 2036 und Witterberger (deutschf.) 370 Stimmen.)

5. **Wahlkreis Wels zc.:** Stichwahl zwischen Franz Holter, Eisenhändler in Wels (Deutsche Volkspartei) und Josef Jaunegger, Bürgermeister der Stadt Grieskirchen (kathol. Volkspartei).

Abgegeben wurden 7839 Stimmen. Hievon entfielen auf Jaunegger 3978, auf Holter 3861 Stimmen. Es ist daher **Jaunegger gewählt**.

(Bei der Wahl am 14. Mai erhielten Holter 2193, Jaunegger 3739, Kollinger (Sozialdemokrat) 1866 Stimmen.)

6. **Wahlkreis Urfahr zc.:** Stichwahl zwischen Hans Winter, Arzt, Bürgermeister in Ried (Deutsche Volkspartei) und Dr. Jvo Kaufeder, k. k. Hofkretar in Linz (christlichsoz.). Winter 3738, Dr. Kaufeder 3018 Stimmen.

Gesamtergebnis: **Winter gewählt**. (Bei der Wahl am 14. Mai erhielten Winter 2594, Dr. Kaufeder 2564, Guller (Sozialdemokrat) 1982 Stimmen.)

### Gingelresultate.

Von Eingelresultaten haben wir noch folgende nachzutragen:

	Jaunegger	Holter
Wels 1. Sekt.	478	755
2. Sekt.	422	710
	zuf. 900	1465
Reiterndorf	189	146
Unterlangbath	89	59
	Dr. Kaufeder	Winter
Urfahr 1. Sekt.	638	558
2. Sekt.	670	598
	zuf. 1308	1156
Ried	396	765

## Der Stichwahltag.

Das Gesamtbild des neuen Abgeordnetenhauses ist ungefähr das gleiche, das sich schon nach den Wahlen am 14. Mai gezeigt hat. Ein sehr starker rechter Flügel, ein harter linker Flügel, was in der Mitte liegt, weiß eine ziemliche Zersplitterung auf. Eine Majorität läßt sich vorläufig weder von rechts, noch von links bilden. Dieser Ausfall der Wahlen dürfte der Regierung gar nicht so unerwünscht sein. Allerdings sind die Wahlen noch nicht abgeschlossen, weil Galizien erst zum Teil und Dalmatien noch gar nicht gewählt hat. Ein genaues Bild des Abgeordnetenhauses wird man überhaupt erst gewinnen, wenn sich die Parteien einmal rallyiert haben, was vielleicht erst beim Zusammenritte des neuen Hauses, der für 12. Juni in Aussicht genommen sein soll, stattfinden wird.

Die christlichen Parteien haben, wie voranzusehen war, gestern nicht gar viele Mandate mehr gewonnen, weil in der Regel alle Gegner gegen sie zusammenstanden. Immerhin haben sie aber einen erfreulichen Zuwachs zu verzeichnen. Mit großem Freudegefühl wird von der jüdischen Presse die Niederlage des Antisemiten Schneider in Wien gefeiert, der um wenige Stimmen hinter einem Sozialdemokraten zurückblieb.

Die Minister Derichatta und Forstich gelangten gestern zu einem Mandat, letzterer sogar zu zwei.

Die Deutschnationalen, Deutschfortschrittlichen, Jung- und übrigen „Fortschrittsparteien“ haben sich gestern etwas erholt, sind aber etwa um die Hälfte unter ihrem früheren Bestand geblieben. Einen effektiveren Jubel stimmt die jüdische Presse über die Wahl des Baron Hock an, in dem sie den „Regenerator“ Desterreichs erblickt. Ist er doch ein Judenräumling. Die Sozialdemokraten haben auch gestern wieder eine Reihe von Mandaten gewonnen und sind als stärkste Partei aus den Wahlen hervorgegangen. Im folgenden geben wir eine Uebersicht über das gestrige Wahlergebnis.

### Gesamtergebnisse.

**Niederösterreich.** Von den 64 Abgeordneten sind:

- 44 Christlichsoziale
- 16 Sozialdemokraten
- 3 Deutschfreisinnige
- 1 Deutschnationaler.

**Oberösterreich.** Von den 22 Abgeordneten sind:

- 17 Deutschkonservative
- 3 Sozialdemokraten
- 2 Deutschnationaler.

**Salzburg.** Von den 7 Abgeordneten sind:

- 4 Deutschkonervative
- 3 Deutschnationale

**Tirol:** Von den 25 Abgeordneten sind:

- 13 Christlichsoziale
- 6 Italienisch-Konervative
- 2 Italienisch-Liberale
- 3 Deutschnationale
- 2 Sozialdemokraten.

**Vorarlberg:** Von den 4 Abgeordneten sind:

- 4 Christlichsoziale.

**Steiermark.** Von den 30 Abgeordneten sind bisher

29 Resultate bekannt:

- 9 Deutschkonervative
- 3 Christlichsoziale
- 3 Deutschnationale
- 6 Sozialdemokraten
- 3 Konervative Slowenen
- 3 liberale Slowenen
- 1 Alldeutscher
- 1 Deutschradikaler.

Ausständig ist noch eine Stichwahl zwischen einem konservativen Slowenen und einem liberalen Slowenen.

**Kärnten.** Von den 10 Abgeordneten sind

- 6 Deutschnationale
- 2 Sozialdemokraten
- 1 Christlichsozialer
- 1 konservativer Slowene.

**Krain.** Von den 12 Abgeordneten sind

- 10 konservativer Slowenen
- 1 liberaler Slowene
- 1 deutscher Agrarier.

**Böhmen.** Von den 130 Abgeordneten sind 33 Sozialdemokraten (davon 17 Czechen und 16 Deutsche).

- 15 Jungczechen
- 2 Altczechen
- 23 czechische Agrarier
- 7 czechische Christlichsoziale
- 10 radikale Czechen verschiedener Schattierung
- 1 selbständiger Czeche, Graf Sternberg
- 6 Deutschliberale
- 3 Deutschnationale
- 3 Alldeutsche
- 11 Freialldeutsche
- 14 deutsche Agrarier
- 1 deutscher Christlichsozialer
- 1 deutscher, freier Sozialist.

**Mähren.** Von den 49 Abgeordneten sind

- 10 konservativer Czechen
- 3 Altczechen
- 4 czechische Agrarier
- 7 Jungczechen
- 1 wilde Czeche
- 10 Deutschfortschrittliche
- 4 Deutschnationale
- 1 Freialldeutscher
- 1 Christlichsozialer
- 8 Sozialdemokraten.

**Schlesien:** Von den 15 Abgeordneten sind:

- 2 Deutschnationale
- 6 Sozialdemokraten
- 2 Deutschfortschrittliche
- 1 Freialldeutscher
- 2 deutsche Agrarier
- 1 czechischer Agrarier
- 1 Pole.

**Bukowina.** Von den 14 Abgeordneten sind

- 5 Ruthenen
- 5 Rumänen
- 3 Deutschfreisinnige
- 1 Sozialdemokrat.

**Friien, Görz und Gradiska, Triest und Gebiet:**

Von den 17 Abgeordneten sind:

- 4 Sozialdemokraten
- 3 liberale Italiener
- 1 konservativer Italiener
- 2 christlichsoziale Italiener
- 2 konservativer Slowenen
- 5 liberale Slowenen.

**Dalmatien:** Von den 11 Abgeordneten sind:

- 8 Kroaten
- 2 Serben.

Ausständig ist ein Stichwahlresultat zwischen 1 Kroaten und einem Demokraten.

**Das neue Abgeordnetenhaus.**

Mit Ausnahme von Galizien und 2 ausständigen Stichwahlresultaten sind alle Wahlergebnisse bekannt. Von den 400 bisher gewählten Abgeordneten sind:

- 82 Sozialdemokraten
- 66 Deutschchristlichsoziale
- 31 Deutschkonervative
- 9 Italienischkonervative
- 11 Czechischkonervative
- 15 Slowenischkonervative
- 25 Deutschnationale
- 24 Deutschfreisinnige
- 18 Deutsche Agrarier
- 33 Czechische Agrarier
- 14 Freialldeutsche
- 4 Alldeutsche
- 22 Jungczechen
- 5 Altczechen

**10 radikale Czechen verschiedener Schattierung**

- 9 liberale Slowenen
- 5 liberale Italiener
- 5 Rumänen
- 5 Ruthenen
- 8 Kroaten
- 2 Serben
- 1 Deutschradikaler
- 1 Pole
- 1 Freiheitskämpfer
- 2 wilde Czechen.

**Einzelresultate.**

**Niederösterreich.**

**Wien.**

Wien 5 (Reposbald): Gewählt der Sozialpolitiker Dr. Diner gegen den Christlichsozialen Jeleny.  
 Wien 7 (Landstraße): Gewählt der Christlichsoziale Prohaska gegen den Sozialdemokraten Silberer.  
 Wien 17 (Allergrund): Gewählt der Freimaurer Baron Hoch gegen den Christlichsozialen Starz.  
 Wien 22 (Meidling): Gewählt der Sozialdemokrat Watschel gegen den Christlichsozialen Mender.  
 Wien 25 (Fünfhäuser): Gewählt der Sozialdemokrat Forstner (4183 St.) gegen den Christlichsozialen Schneider (4090 St.)  
 Wien 12 (Mariahilf): Gewählt der Christlichsoziale Anderle gegen den Sozialdemokraten Stein.

**Land.**

St. Pölten (41): Gewählt der Christlichsoziale Schmed gegen den Sozialdemokraten Poite.  
 Baden (39): Gewählt der Christlichsoziale Professor Reiner (3783 St.) gegen den Sozialdemokraten Winarsky (3764 St.)  
 Zwettl (37): Gewählt der Sozialdemokrat Hackenberg gegen den Christlichsozialen Zulger.  
 Wiener Neustadt (40): Gewählt der Sozialdemokrat Bernerstorfer gegen den Christlichsozialen Protzop.

**Salzburg.**

Salzburg (2): Gewählt der Deutschnationale Doktor Stöckel gegen den Sozialdemokraten Preukler.  
 Hallein (3): Gewählt der Deutschnationale Hueber (2830) gegen den Christlichsozialen Prüll (1841).

**Tirol.**

Innsbruck (1): Gewählt der Deutschnationale Doktor Erler (2917) gegen den Sozialdemokraten Holzhammer (1561).  
 Trient (6): Gewählt der Sozialdemokrat Abancini.  
 Rovereto (7): Gewählt der frühere Obmann des italienischen Klubs Baron Maffatti (liberal).  
 Innsbruck (2): Gewählt der Sozialdemokrat Abram (2128) gegen den Christlichsozialen Kaplan Deutschmann (1521).  
 Bozen (5): Gewählt der Deutschnationale Doktor Rathoner.

**Steiermark.**

Graz (1): Gewählt der Deutschnationale Dr. Hofmann v. Wellenbof gegen den Christlichsozialen Dr. Drel.  
 Graz (2): Gewählt der Deutschnationale Eisenbahnminister Dr. v. Derichatta (4046) gegen den Christlichsozialen Redakteur Meutenfel (1782 Stimmen).  
 Steinz (10): Gewählt der Alldeutsche Malik (2232) gegen den Christlichsozialen Kremser (1740 Stimmen).  
 Leoben Land (13): Gewählt der Christlichsoziale Dechant Prisching (3962) gegen den Sozialdemokraten Hilari (2288 Stimmen).  
 Murau (15): Gewählt der Deutschkonervative Geißler gegen den Bauernbündler Brandl.  
 Feldbach (8): Gewählt der Deutschnationale Einspinner (3855) gegen den Christlichsozialen Redakteur Reutenfel (2305 Stimmen).  
 Windischgraz (30): Gewählt der Slowenisch-Liberale Jezovic.  
 St. Gallen (7): Gewählt der Sozialdemokrat Tuller (3577) gegen den Christlichsozialen Dr. Funber (2882 St.).

**Kärnten.**

Klagenfurt 2 (Land): Gewählt der Sozialdemokrat Luccas gegen den Deutschnationalen Kirchner.  
 Spital (10): Gewählt der Deutschnationale Dr. Steinwender gegen den Christlichsozialen Krampf.

**Böhmen.**

Prag-Meuzstadt (2): Gewählt der Jungczeche Cech gegen den Deutschfortschrittlichen Richter.  
 Prag-Altsstadt (1): Gewählt der czechische Staatsrechtler Dr. Waga.  
 Königl. Weinberge (10): Gewählt der Jungczeche Handelsminister Dr. Forstch.  
 Eger (91): Gewählt der Alldeutsche Dr. Jäger gegen den Sozialdemokraten Müller.  
 Martensbad-Stadt (92): Gewählt der Deutschfortschrittliche Professor Dr. Bachmann gegen den Alldeutschen Dr. Schall.  
 Marienbad-Land (119): Gewählt der radikale Agrarier Spieß gegen den ehemaligen Handelsminister Dr. Baerzeitler.  
 Teichau (79): Gewählt der Sozialdem. Reizner.  
 Jaromer (42): Gewählt der Wilde Graf Sternberg gegen den Sozialdemokraten.  
 Ruditz (120): Gewählt der Alldeutsche Frau.  
 Deutsch-Brod (33): Gewählt der Jungczeche Doktor Kramarich gegen den Sozialdemokraten.  
 Rumau (94): Gewählt der Deutschfortschrittliche Dr. Ritsche gegen den Sozialdemokraten Gürlich.

**Dberplan (125): Gewählt der christliche Agrarier**

Klezenbauer gegen den Sozialdemokraten Gürlich.  
 Hohenmauth (26): Gewählt der National-Soziale Klossac.  
 Horic (41): Gewählt der czechische Agrarier Jazvorka gegen den Sozialdemokraten.  
 Leitmeritz (80): Gewählt der Deutschfortschrittliche Junke gegen den Sozialdemokraten Marešch.  
 Kgl. Weinberge (11): Gewählt der Jungzeche Dr. Herold.  
 Pisek (67): Gewählt der czechische Agrarier Kadab gegen den Sozialdemokraten.  
 Komotau (86): Gewählt der Alldeutsche Pachter gegen den Sozialdemokraten Hinkel.  
 Trautmann (95): Gewählt der Alldeutsche R. H. Woll (3294) gegen den Deutschfortschrittlichen W. Dr. Spinger (2961).  
 Gablonz (77): Gewählt der Sozialdem. Bösmüller.  
 Aich (97): Gewählt der Alldeutsche v. Stranzky (3924) gegen den Sozialdemokraten Schumeyer (3666).  
 Warrnsdorf (98): Gewählt der Deutschfortschrittliche Dr. Bergelt (4557) gegen den Sozialdemokraten Bernerstorfer (4132).  
 Kolín (28): Gewählt der Jungzeche Handelsminister Dr. Forstch (5123); Dr. Forstch somit zweimal gewählt.

**Mähren.**

Römerstadt (8): Gewählt der gewesene Obmann der deutschen Volkspartei Dr. Chjari gegen den Sozialdemokraten Rieger.  
 Frankstadt (10): Gewählt der deutschfortschrittliche Dr. Licht gegen den Sozialdemokraten Glaser.  
 Blansko (24): Gewählt der Sozialdemokrat Pihlinsky.  
 Kremšier (14): Gewählt der Kompromißkandidat der tsch. Volks- und Christlichsozialer Partei Graf Jaroslav Tjun.

**Schlesien.**

Troppau (1): Gewählt der Freialldeutsche Doktor Sommer gegen den Sozialdemokraten Weiser.  
 Zuckmantel (8): Gewählt der Sozialdemokrat Luppy (2769) gegen den Alldeutschen Türk (2754).

**Bukowina.**

Gurahumora (4): Gewählt der Wilde Reschmann gegen den Deutschnationalen Wiedmann.  
 Im rumänischen Wahlbezirk gewählt Dr. Ducul.  
 Czernowitz (2): Gewählt der Sozialdemokrat Grigoriowic.

**Triest.**

Nachdem sich die Italienisch-Liberalen der Stimmabgabe enthielten, wurden die Sozialdemokraten mit großer Majorität gewählt, so daß Triest durch drei Sozialdemokraten, einen Slowenen und einen Italienisch-Liberalen vertreten sein wird.

**Friien.**

Buje (1): Gewählt der Italienisch-Liberale Bartoli.  
 Pola (3): Gewählt der Italienisch-Liberale Landeshauptmann Dr. Rizzi.

**Galizien.**

Sambor (26): Gewählt der polnische Landmannminister Dr. Graf Zjeduzsnycki, dessen Wahl sehr gefährdet erschien.

**Tages-Bericht.**

**Inland.**

**Oesterreich.** Linz, 24. Mai. (Eintritt der Oberösterreich in die christlichsoziale Partei.) Die „Reichspost“ meldet aus Linz, 23. Mai. Landeshauptmann Dr. Alfred Ebenhoch hat der Leitung des christlichsozialen Reichsratsklubs angezeigt, daß seine aus 16 (jezt 17) Mann bestehende Gruppe oberösterreichischer Abgeordneter dem christlichsozialen Parteiverbande sich anschließen gedenke. Durch diesen bedeutungsvollen Entschluß, dessen Tragweite leicht zu erkennen ist, reißt die Einigung aller christlich-deutschen Abgeordneten in Oesterreich und damit die Erfüllung eines tiefempfundenes Wunsches der Bevölkerung ihrer Vollenbung entgegen. — Die christlichsoziale Partei wird durch diesen Anschluß und ihre aus den heutigen Stichwahlen hervorgehenden Verstärkungen auf 80 bis 85 Mann anwachsen. Außerdem ist zu erwarten, daß dem Schritte der Oberösterreichler auch die vier in Salzburg gewählten katholischen Abgeordneten folgen werden.  
 Wie wir vernehmen, ist die Meldung der „Reichspost“ nicht ganz zutreffend. Es haben zwar schon Verhandlungen in dieser Sache stattgefunden, allein der Eintritt konnte schon aus dem Grunde noch nicht angemeldet werden, weil doch die neugewählten Abgeordneten der katholischen Volkspartei zuerst hierüber befragt werden müssen. Sie sind bereits zu einer Besprechung eingeladen. In allen christlichen Kreisen herrscht gewiß der lebhafteste Wunsch, daß die Vereinigung der christlichen Parteien zur Tatsache werde.  
 (Eine neue judenliberale Partei.) Dem „Trager Tagblatt“ wird aus Wien gemeldet: Im Laufe der nächsten Woche finden hier Beratungen über den Zusammenschluß aller deutschböhmischen freischütlichen Parteien statt, an denen für die Fortschrittspartei Dr. Groß, für die Deutsche Volkspartei Eisenbahnminister Dr. v. Derichatta, für die deutschen Agrarier Rescha, für die Freialldeutschen Dr. Herold teilnehmen werden.  
 (Die Ausgleichsverhandlungen.) Der „West Lloyd“ schreibt unterm 22. d. über den Ausgleich folgendes: Die Regierung

ist in den letzten Tagen in den Besitz jener offiziellen schriftlichen Mitteilungen gelangt, welche die österreichische Regierung über den Ausgleich schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellt hat. Nach einer in politischen Kreisen verbreiteten Version sollen diese offiziellen Mitteilungen ein Resümé der bisher gepflogenen Verhandlungen über den Ausgleich und eine Mitteilung der Auffassungen der österreichischen Regierung über die Art und Weise einer Lösung der schwebenden Frage enthalten. Es ist bisher auch nicht bekannt geworden, wann und in welcher Weise die Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiden Regierungen wieder aufgenommen und fortgesetzt werden. Nach den Dispositionen, die noch vor den Wahlen getroffen worden waren, ist es nicht unmöglich, daß man in nächster Zeit den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Wedl in der ungarischen Hauptstadt wird begrüßen können, wohin derselbe sich begeben wird, um mit dem Ministerpräsidenten Dr. Berekely Besprechungen über den Ausgleich und über die Taktik der fortzuziehenden Verhandlungen zu pflegen.

**Inseln.**

**Deutschland.** (Das „fortschrittliche“ Berlin.) Aus Berlin, 23. d. M., wird berichtet: Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß in Straßburg richtete der bekannte Berliner Professor Adolf Wagner überaus heftige Angriffe gegen die Berliner Kommunalverwaltung. Er sagte, in kommunalen Dingen ist Berlin die rückständigste und rückwärtschrittlichste Stadt der Welt. (Lebhafte Zustimmung.) Noch immer herrschen die Böse und das Privatkapital auf den Berliner Straßen und Plätzen, während schon in anderen Städten die Frage der Zentralheizung und der Zentralbeleuchtung durch die Stadtverwaltung ansteht.

**Perthien.** (Unruhen.) Aus Lohran, 23. Mai, wird gemeldet: Hier sind antipolitische Protestationen erschienen. Der Gouverneur von Kaschan, ein Bruder des Schah, hegt kriegerische Kommanden auf und sammelt gut bewaffnete Truppen. In Kaschan dauern die Unruhen fort. In Persien herrscht völlige Anarchie. In Reichs schlossen Revolutionäre das Zollamt und die Telegraphenämter.

**Marokko.** (Die Unterwerfung Kasulä.) Aus Tanger, 22. Mai, kommt die Meldung: Der Kaiser Henry Mac Sean wird sich morgen nach Fez begeben, um über die Bedingungen des Kasulä zu gewährenden Parbons zu verhandeln.

**Die Vorgänge in Rußland.**

**Petersburg, 23. Mai.** Im Teehause des „Verbandes wärschaft russischer Leute“ explodiert gestern gegen Mitternacht eine Bombe, die aufstehend von einem Gaste im Hofsteil niedergelegt worden war. Nur geringe Beschädigungen wurden angerichtet. Später wurde an derselben Stelle noch eine zweite Bombe vorgefunden.

**Petersburg, 23. Mai.** Der Stadthauptmann verbot das Erheben der Zeitung „Ruf“.

**Petersburg, 23. Mai.** In der vergangenen Nacht verübten etwa 25 Bewaffnete einen Überfall auf die etwa 10 Kilometer von der Reichsanz entfernte Station Duschowo der Nikolaibahn. Die Räuber töteten einen Gendarmen und die Wächter durch Revolvergeschosse, konnten aber nur eine geringe Summe in ihren Besitz bringen. Sie mußte die Flucht ergreifen, da der bedrohten Station Hilfe gebracht wurde.

**Zur Wahl der Sozialdemokraten**

wird und geschrieben: Die vielen Stimmen der Sozialdemokraten sind besonders auf die Staats- und Privatangelegenheiten zurückzuführen.

In den drei Versammlungen der Staats- und Privatangehörigen im Volksgarten in Linz in den Jahren 1905 und 1906 haben doch die freistimmigen Abgeordneten eine tearige Rolle gespielt; sie saßen gleichsam auf der Verlagebank und der nun nach Czernowitz versetzte Rechnungsbücher Schmidt hat Dr. Böder so arg zugelegt, daß sich Doktor Böder zu der unüberlegten Warnung der Beamten vor Mißbrauch ihrer sachlichen Organisation hinreizen ließ. Damals schon wurde beschloffen, den Dr. Böder einen Gegenkandidaten aus Beamten- und Lehrkreisen entgegenzustellen; es ist kein Zufall, daß gerade der heutige Reichsratsabgeordnete Gruber an damaligen oberster Beamten in Linz für die Beamten so warm eingetreten ist und solchen Befall gefunden hat; damals sind die Würfel bereits gefallen, man wußte, daß kein Beamter Böder oder Böheim die Stimme geben wird.

Um dem Fuß den Boden einzuschlagen, mußte Doktor Beurle in Urfaß den Beamtenkandidaten Dr. Kaufacker persönlich beleidigen und verleumden.

**Korrespondenzen.**

**Helfenberg, 23. Mai.** (Vom Schlosse.) Heute (Donnerstag) abends traf der Herr Graf Nikolaus Revertera zu mehrmonatlichem Aufenhalte im Schlosse Helfenberg ein. Selbstverständlich waren in den letzten Tagen alle, besonders auch der Gärtner eifrig bemüht, das Schloß samt Park vor Ankunft des Grafen in besten Stand zu setzen. Leider ereilte dabei kurz vor Ankniff des Grafen die Gärtnerfamilie ein ganzlich schweres Unglück, indem die Frau Gärtnerin Maria Wagner, im Waschhause das unterirdische Heizrohr durchtrat und sich dabei den rechten Fuß ober dem Knie schwer verletzte. Einstreiten konnte infolge der großen Geschwulstbildung der Herr Doktor noch nicht konstatieren, welcher Art die Verletzung sei. Der allgemein sehr geachteten und so schmerzlich heimgesuchten Familie wird allseitige Teilnahme entgegengebracht und der gutherzigen Frau recht baldige Erholung gewünscht.

**Eberding, 23. Mai.** (Wahlresultate.) Bei der heute stattgehabten Stichwahl zwischen Jaunegger und Holter

wurden hier 443 Stimmen abgegeben; davon entfielen 335 auf Jaunegger, 106 auf Holter, 1 Stimmzettel wurde unglücklich befunden, 1 war leer. Bei der Wahl am 14. d. M. erhielt Jaunegger 336 Stimmen, Holter 91, Kollinger 16 Stimmen. Es blieb der Wahlerfolg hier also insofern ein ziemlich gleicher, weil der konterobative Kandidat Herr Jaunegger wieder die ganz gleiche Stimmenanzahl (ein konterobativer Wähler fast inzwischen) erhielt; Holter auch die Stimmen der Sozialdemokraten, bis auf einen, auf sich vereinigte.

**St. Florian, 23. Mai.** (Leichenbegängnis des Professor Alois Pachinger.) Rum war die Nachricht von dem Tode des Hochw. Herrn Professor Alois Pachinger verbreitet, als sich auch schon die aufrichtigste Teilnahme an seinem Gingange kund tat. Die Elisabethkapelle, in welcher der Leichnam aufgebahrt wurde, war stets von Andächtigen besetzt, und viele Tränen wurden geweint von denen, welchen der Verlorbene durch so viele Jahre ein liebevoller Vater und Berater im Reichstuhle war. Zahlreiche Beileidschreiben bewiesen dem Hochw. Herrn Prälaten und dem Stiftskapitel, wie man überall den Schmerz über den herben Verlust mitfühlte. Ganz besonders aber sollte das Leichenbegängnis, das heute um 10 Uhr vormittags stattfand, Zeugnis geben von der Hochachtung und Wertschätzung, deren sich Professor Pachinger allenthalben erfreute. Von den hundert Leidtragenden aus dem geistlichen Stande, die dem Sarge vorausgingen, nennen wir Seine Gnaden Domherrn Monsignore Josef Schatz, die päpstlichen Ehrenämter Monsignore Dechant Franz Schmid aus Feuerbach, Monsignore Dr. Matthias Hymair und Monsignore Dr. Martin Fuchs, Dechant Anton Schinagl von Traunfirchen, Pfarrer Otto Lindenthal von St. Georgen an der Gufen, Pfarrer Franz Hymair von Schwerberg, Kooperator Alois Wiesinger von Zell an der Pram, ein Verwandter der Familie Pachinger und Kooperator Callaberger von Niederneukirchen. Wir bemerkten unter der Geistlichkeit ferner Vertreter des Franziskanerhochstiftes in Gmünd, des Jesuitenkollegium am Freinberg, der Stifte Reichersberg, Willering, Kremsmünster, Schlägl und Schlierbach. Von den Trauer Gästen aus dem Laienstande erwähnen wir die Geschwister und Verwandten des seligen Herrn Professor und seine guten Freunde aus der Studienzeit, die Herren Oberfinanzrat Breuer und Rechnungsrat Anton Niedermeier, die Beamten der hiesigen Klemter, die Gemeindevertretung, den Lehrkörper der Hofschule u. Den Kondukt vom Stiftsportale bis zur Kirche sowie das feierliche Requiem und Libera hielt der hochwürdigste Herr Prälat Sailer, die Zeremonien am Grabe nahm der Bruder des Verstorbenen, Herr Pfarrer Josef Pachinger von Alten vor. So hat sich denn die Erde geschlossen über einem Manne, der uns lieb und teuer war. Oft werden wir an dem frischen Grabeshügel vorbeigehen und uns dabei stets erinnern: „Hier liegt ein musterhafter Priester, ein rastlos tätiger Lehrer, ein hingebungsvoller Seelsorger, ein unvergeßlicher Mitarbeiter.“

**Schlierbach, 22. Mai.** (Verschiedenes.) Dienstag den 21. d. M. legten die beiden Herren Stiftskeller Frater Benedikt Weh und Frater Petrus Emberger die feierliche Profess ab. — Da der von den Sanitätsgeheimden Schlierbach, Oberstleutnant, Jägerbatt, Hauptbach zum Gemeindebeamt erstorene Herr Dr. Söllner aus Pflicht auf den Posten Bezugs leistete, wurde an seiner statt Herr Dr. Frandenbauer, derzeit Sekundärarzt im Spital der barmherzigen Schwestern in Linz, zum Gemeindearzt ernannt.

**Mörtschwang, 22. Mai.** (Kirchenbrand und Kirchenreparatur.) Gestern wäre unsere Kirche bald in Brand geraten. Einem alten Gebrauche zufolge brennt auf einem Seitenaltare zu gewissen Zeiten ein Wachstoch. Derselbe wurde nun gestern nach dem Gottesdienste nicht ausgelöscht, brannte infolge dessen nieder und entzündete die Altartücher. Als der Stellvertreter des Meßners um 12 Uhr ins Läuten ging, brannte bereits der ganze Seitenaltar. Doch konnte mit einigen Eimern Wasser der Brand noch gelöscht werden. — Heute wurde mit der Restaurierung der Pfarrkirche begonnen. Der von der k. l. Statthalterei genehmigte Kostenvoranschlag beläuft sich auf 5590 K, wozu der Patron 2700 K zu leisten hat.

**Mauerkirchen, 23. Mai.** (Todesfall.) Gestern, 22. d., starb hier Schneidermeister Josef Zehentner im 62. Jahre. Zehentner war früher bei der österreichischen Marine und machte daher weite Meerfahrten mit. Nach seiner Beurlaubung ging er zur Finanzwache, wo er es bis zum Oberaufseher brachte. Dann lehrte er zu seinem früheren Beruf zurück und wurde wieder Schneider. R. I. P.

**Mauerkirchen, 23. Mai.** (Wahlblüten.) Wie heute hier erzählt wurde, überreichten mehrere Mitnehmer bei dem Bezirksgerichte Mauerkirchen gegenständig Ehrenbeleidigungsklagen. Diese Ehrenbeleidigungen wurden seit der brillanten Wählerversammlung vom Pfingstsonntag durch die Advokaten Dr. Rom und Dr. Graf, welche Winter in Altheim so schön verteidigten, eingebracht. Gleichzeitig erfahren wir, daß auch hier einige Wahlblüten beim Strafgericht zum Aufgehen kommen werden.

**Katholische Arbeiterbewegung.**

— **Katholischer Arbeiterverein für Linz und Umgebung.** Sonntag den 26. Mai ist Ausflug nach St. Magdalena, woselbst in Grafers Gasthaus die Ratungemäße Monatsversammlung abgehalten wird. Um marsch um 2 Uhr nachmittags von Urfaßer Brückentopf. Mitglieder, beteiligt auch vollzählig an diesem Ausfluge Fremde und Gönner des Vereines sind hiezu freundlich eingeladen.

— **Kathol. Arbeiterinnen-Verein für Linz und Umgebung.** Die Vereinsleitung teilt mit, daß der Verein am 30. Mai (Freitag) an der Prozession teilnimmt. Es werden die Mitglieder dringend ersucht, bestimmt und zahlreich zu erscheinen. Zusammenkunft ist an der Ecke der

Domgasse bei Kraus und Schöber, wo die Vereinskasse errichtet sein wird.

**Tagesereignisse aus Stadt und Land.**

Lin., den 24. Mai 1907.

— **Ordensverleihung.** Seine Majestät der Kaiser hat dem Oberbaurate des Staatsbauamtes in Oberösterreich, Karl Ritter von Mathes, den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

— **Bischofsvisitations- und Firmungsreisen.** Se. Exzellenz der hochwürdigste Herr Bischof wird am Samstag den 1. Juni in Rosenfelden, Sonntag den 2. Juni Nachmittags (1/4 Uhr) in der Vorstadtparochie Steyr, Montag den 3. Juni in der Stadtparochie Steyr, Mittwoch den 5. Juni in Freisfeld, Donnerstag den 6. Juni in Gutau, Samstag den 8. Juni (Nachm. 3 Uhr) und Sonntag den 9. Juni in Lambach und Dienstag den 11. Juni in Braunau das hl. Sakrament der Firmung spenden, beziehungsweise kanonische Visitation vornehmen. Montag den 10. Juni wird in Braunau der neue Hochaltar konsekriert werden.

— **Verwaltungsricht.** Se. Majestät der Kaiser hat dem Rechnungsrubenten im Rechnungsdepartement der Statthalterei in Linz Theodor Peyr anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den dauernden Aufstand den Titel eines Rechnungsrates verliehen.

— **Todesfälle.** Am 23. Mai verschied in Linz Frau Maria Pachinger, Agentens-Gattin, im 60. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 25. d. um 4 Uhr nachmittags von der Friedhofkapelle aus statt. — Am 23. Mai starb hier plötzlich Elisabeth Kappl, langjährige Badnerin bei Herrn Leidenmüller, Wittlieb des St. Anna-Vereines, im 81. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Samstag den 25. d. M. um 1/2 Uhr nachmittags von der Friedhofkapelle aus statt.

— **Aus Nazareth** schreiben unter dem 3. d. M. die drei hochwürdigsten Pfiler aus St. Schlägl. Am 2. Mai machten wir einen sechsständigen Ritt auf den Labor und zurück. Morgen, 4. d., nach Tiberias. Geht uns allen sehr gut. Augenblicklich sind wir hier die einzigen Pfiler.

— **Die Stichwahlresultate,** besonders jene aus Oberösterreich, für die sich begreiflicherweise jedermann sehr interessierte, wurden im Laufe des gestrigen Tages durch große, auf der Landstrassenzeit des Freigereinsamtes ausgehängte Plakate dem Publikum kundgemacht, das dieselben den ganzen Tag über förmlich belagerte. Die genauen Stichwahlresultate aus der ganzen Monarchie wurden durch ein in der Frühe des heutigen Tages nach allen Teilen Oberösterreichs verandertes Extrablatt des „Linz Volksblatt“ kundgemacht, das gleich den Extrablättern unserer Zeitung am Hauptwohltage auswärts wie auch hier in Linz reißenden Abzug fand.

— **Mozart-Gedenkfeier-Entscheidung.** Die einzige Gesamtprobe für die beiden Männerchöre, welche von den vereinigten Gesangsvereinen in Linz und Urfaß bei der Entschlussesfeier am Sonntag den 26. Mai gesungen werden, findet Samstag, 25. d. M., 8 Uhr abends, im ebenerigen Probeaale des kaufmännischen Vereinsamtes unter Leitung des Musikdirektors Herrn August Göllicher statt.

— **Geselligkeitsverein der Eisenbahnbeamten.** Die Teilnehmer an dem Ausfluge nach Bad Hall werden noch einmal aufmerksam gemacht, daß der Sonberzug Sonntag den 26. d. M. um 1 Uhr Nachmittags vom Staatsbahnhofe abfährt. Eine Störordnung wird mit Rücksicht auf die kurze Fahrt nicht ausgegeben; jeder Wagen erhält jedoch einen Wagenordner, dessen Name am Waggon ersichtlich gemacht wird. Die Teilnehmer an der Fahrt werden zur Hintanhaltung von Unannehmlichkeiten in ihrem eigenen Interesse ersucht, auf der Rückfahrt die gleichen Plätze wie auf der Hinahrt einzunehmen. Bei schlechter Witterung wird der Ausflug verschoben. Eine diesbezügliche Verlautbarung wird Sonntag Vormittag bei Herrn Jemelner Buntler erfolgen.

— **Amateur-Photographenverein in Linz.** Dienstag den 28. Mai, 8 Uhr abends, hält Herr Dr. F. Riedl im Klubheim, Klammstraße Nr. 7, einen Vortrag über Röntgen-Photographie (mit Demonstrationen). Gäste willkommen.

— **Brand.** Der Turmwächter meldete um 12 Uhr Mittag einen Brand in der Richtung St. Georgen an der Gufen.

— **Auszeichnung.** Die Erfindung des Herrn Franz Schön, Bremschlitzen zum Auffangen entrollter Eisenbahnfahrzeuge, ist von der internationalen Jury der Mailänder Ausstellung 1906 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Diese Bremschlitzen haben bereits im In- als auch im Auslande vielfach Verwendung. Die Vertretung führt die Firma Steyr. v. Gög und Söhne, Wien.

— **Ausweis über die im Monate April 1907 vertiechten Gewerbesteuere- und Gewerbesteuerleistungen.** Anton Walter, Lohnführergerber, Berggasthofstraße 1; Elise Wader, Handel mit Rauch- und Schreibartikeln, sowie mit Anichtsarten, Wiener Reichstraße 77; August Odwartha, Handel mit Hüten, Schmidtorstraße 1; Franz Jellenbühl, Handel mit Wärseln, Seidwaren, Brot und Eier, Landstraße 88a; Rudolf Reiserbauer, Handlung mit Seidwaren, Brot, Döhl und Zuckerbäckereien und Verarbeitung von Sodawasser mit und ohne Fruchtstücke, Volksgartenstraße, Pavillon nächst dem Verzehrgesellschaftsgebäude, wohnt Replerstraße 16; Karl Kremmer, Fleischwarengewerbe, Wiener Reichstraße 31; Johann Hartl, Handlung mit Molkereiprodukten, Eier und Schmalz, Lebensmittelmart, wohnt Steingasse 9; Anna Hulle, Handlung mit Gemüße, Döhl, Molkereiprodukten und Eier, sowie mit Süßkrüchen, Lebensmittelmart auf der Wiener Reichstraße, wohnt Billwintstraße 34; Max Dreimüller, Handel mit Milch, Molkereiprodukten, Eier, Döhl, Gemüße und Geflügel, Stifterstraße 17; Josef Maringer, Milchhandel, Klammstraße 7; Marie Thalhammer, Handlung mit Döhl, Eier und Kartoffeln, Lebensmittelmart, wohnt Obere Donaulände 101; Marie Rager, Handel mit Waren ohne Beschäftigung, einschließlich Fladenbier, Kollegiumsstraße 1; Johann Brädl, Handel mit Waren ohne Beschäftigung einschließlich Fladenbier,

Klammerstraße 22; Theresie Schräger, Handel mit Waren ohne Beschränkung einschließlich Fleischhändler, Unionstraße 31; Karl Bergsteiger, Schloßergewerbe, Brudnerstraße 27; Magdalena Brandstätter, Marktfleischartie mit Brot und Zuckerbäckereien, wohnt Waldweg 131; Karl Baister, Spenglergewerbe, Blumauerstraße 10; Franz Beugel, Metzger- und Friseurgewerbe, Alttadt 7; Jakob Biedermann, Agentur- und Kommissionshandelsgeschäft, Langgasse 10; Ignaz Dierker, Handel mit militärischen Bedarfsartikeln aller Gattung, (alte Landwiederlager); Johann Weber, Handel mit Eisen und Metallwaren, Viehhofstraße 35; Adin Frießl, Holzhandel, Hauptstraße 25; Max Dreimüller, Holz- und Korbwarenhandel, Sandgasse 3; Franziska Lannig, Handel mit Waren ohne Beschränkung, Feldstraße 12; Max Füllner, Handel mit Waren ohne Beschränkung, Landstraße 71/75; Alois Dierberger, Handel mit Waren ohne Beschränkung einschließlich Fleischhändler, Marktstraße 27; Matthias Wagner, Metzger- und Schlachtgewerbe S 16, G. D. 2 a, b, c, d, 1 und 2, wohnt Fraberg, Schachgasse Nr. 11; Katharina Weisinger, Ausschank von Fleischwaren, Verkauf von Pfeffer, Tee, Colofade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Graben 5; Barbara Sadinger, Ausschank von Fleischwaren, Verkauf von Pfeffer, Tee, Colofade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Soltkammerstraße 10.

Dem Ertrinken nahe. Am 15. Mai, 6 Uhr abends, erlitt Herr der Fabrikstraße Nr. 19 wohnhafte Bildhauer Krämer am Sicherheitsschleppbooten neuen Donaustrände die Anzeile, daß er zwischen 5 und 1/6 im tiefsten Winterhafen badete, wobei er bemerkte, daß sich auch in seiner Nähe mehrere Knaben badeten. Als Krämer den Winterhafen verlassen wollte, wurde er durch den Ruf: „Er ertrinkt!“, zurückgehalten, worauf er sofort zu den Knaben ging und sah, wie zwei Knaben Johann Sann und Johann Schrad an einer tiefen Stelle im Wasser verschwand. Krämer die Gefahr erkennend, sprang schnell ins Wasser und rettete denselben vom Tode des Ertrinkens. Der Knabe Johann Schrad, welcher etwas schwimmen konnte, wurde von Krämer aufgenommen, nur leist Tempo zu machen und arbeitete sich mit der größten und letzten Kraftanstrengung selbst aus dem Wasser heraus. Krämer verlor bei dieser Rettungsaktion einen Gelbtag von 3 Kronen 20 Heller. Die Knaben gingen, nachdem sie sich von ihrer Lebensgefahr, in der sie geschwebt und vom Strömen etwas erholt hatten, nach Hause.

Linziger Volksküche. Preise: Suppe 6h, eingemachte 8h, Fleisch mit Zwiebeln ganze Portion 30 h, halbe 18 h, Gemüse 8h, Mehlsuppe 16 h. Tee 8h, Brot 4h. Samstag, den 25. Mai: Rindsuppe, Fajolen, Ändel, Knudel mit Zwiebeln.

Eine Wahllüge.

Mit der Miene des Pfarikers zählt die „Tages-Post“ schon seit einigen Tagen alle politischen „Tugenden“ auf, die an ihr und ihrem Anhang zu finden sein sollen, während sie den „Merkiten“ besonders in der Nummer vom 24. d. in größter Entfaltung ihre „Sünden“ vorhält. Den Ton der Gasse trifft sie dabei ausgezeichnet. Ausdrücke, wie „gemein, nichtbräutig, blödsinnig, eitelregend, stumpflos, haarträubend, hinterhältig, unaufständig, falsch, Schwindel“ zc. zc. sind zu einem Artikel zusammengewürfelt, der sich „Die Schindwahlen in Oberösterreich“ nennen lassen mußte und den handgreiflichsten Beweis für die anfrändige Kampfesweise der „Tages-Post“ liefert. Wie wird der „lügende Michel“ aufjubeln und sich sagen: „Was lernst nie aus, auch im Schimpfen nicht.“ Aber wer schimpft, hat den Prozeß verloren.

Noch bedenkllicher ist, daß die „Tages-Post“ zu direkten Lügen greift, um sich ihren Groll an anderen auszulassen. So schreibt sie, daß es dem Dr. Mag. W. Mayr, dem Präsidenten des katholischen Volksvereines offenbar ein besonderes Vergnügen mache, mit einem offenen, roten Stimmzettel in der Hand zur Wahlurne zu kommen. Das ist eine aufgelegte Lüge, die nur der schmutzigen Phantastie irgend eines Advokatenfreuders entsprungen sein kann.

Als Herr Dr. W. Mayr zur Wahl ging, gab ihm in der Schubertstraße beim Dinghoferhaus ein nationaler Agitator einen Klebezettel für Dr. Voder. Dr. W. Mayr nahm den Zettel und steckte ihn ein. In der Anlage auf dem Marktplate übergab ihm ein sozialistischer Agitator einen Klebezettel für Gruber. Dr. W. Mayr steckte ihn ebenfalls ein, was ein deutsch-nationaler Advokatenfreuders gesehen hat. Er ist im Wahllokal erhielt Dr. W. Mayr den Stimmzettel, füllte ihn aus und übergab ihn zweifach gefaltet dem Wahlkommisjär. Dies ist der wahre Sachverhalt, der den „Tages-Post“-Bericht als mehrfache Lüge kempelt.

Bermischtes.

Vom Zaar. Berlin, 23. Mai. Aus Wilhelmshaven wird berichtet: Das Torpedoboot „107“ ist mit dem Kreuzer „Lübeck“ kollidiert. Es ist schwer beschädigt hier eingelaufen.

Dr. Emil Steinbach. Am 23. Mai erlitt der Präsident des Oberen Gerichts- und Kassationshofes Geheimter Doktor Emil Steinbach in den ersten Nachmittagsstunden neuerlich einen Schlaganfall. Dr. Steinbach hat das Sprachvermögen vollständig verloren und wurde im Laufe des Nachmittags wiederholt von Ohnmachtsanfällen heimgesucht. Im Laufe des Nachmittags wurde der Schwerkrante in ein Sanatorium überführt. Das Befinden Dr. Steinbachs gibt zu ernsten Besorgnissen Anlaß.

Wohlfahrer. Esfer, 23. Mai. Die Frau hat einen seit 30 Jahren nicht beobachteten hohen Wasserstand erreicht. Der Zugang zum Oberflüßiger Draufher ist unmöglich. Die Verbindung mit den Winterhäfen ist notwendig hergestellt. Die Brücken stehen total unter Wasser. Zahlreiche Bewohner sind belagert worden. Noch ärger ist die Lage der ungarischen Esfer gegenüberliegenden Dörfer Kisbarda und Ungenfal, die total überflutet sind. Pioniere arbeiten Tag und Nacht. Aus Kisbarda wurde das Vieh nach Esfer in Sicherheit gebracht.

Die Pest in Indien. In den ersten 3/4 Monaten dieses Jahres ist in Indien ein starkes Anwachen der Pestfälle konstatiert worden; in einer Aprilwoche allein kamen 87.561 Erkrankungen und 72.472 Todesfälle vor. Die Zahl der Todesfälle an Pest betrug im Jahre 1901: 274.000, 1902: 577.000, 1903: 851.000, 1904: 1.022.000, 1905: 951.000. Im Jahre 1906 war die Ziffer der Todesfälle auf 332.000 zurückgegangen; neuer aber wurden vom 1. Jänner bis 15. April schon 495.000 Pestfälle registriert. Insgesamt sind in den letzten zehn Jahren etwa 4 1/2 Millionen Menschen in Indien der mörderischen Krankheit erlegen.

Höhlenbewohner. Ein Volk von Höhlenbewohnern im Süden von Tunnis, die Matmata, schildert im 11. Heft der Oltavausgabe von „Meer Land und Meer“ der Franzose Emile Maquart. Die Matmata sind zum größten Teil reinblütige Berber. Ihre Zahl beträgt etwa 15.000 Seelen. Sie wohnen in Erdhöhlen im nördlichen Teil des Djebel (Berg) Matmata. Wenn man nach Matmata gelangt, bietet sich einem ein höchst seltsames Schauspiel. In einer Biegung der Straße taucht plötzlich eine Moleke auf und weiterhin am Fuße des Djebel die Kuppel einer kleinen Kapelle. Das ist alles. Weit und breit ist kein anderes Gebäude zu sehen, und doch befindet man sich inmitten des Dorfes, das im Schöße der gelben, wellenförmigen Ebene liegt. Bald unterscheidet das Auge eine Anzahl kreisförmiger oder vierseitiger Öffnungen von drei bis vier Meter im Durchmesser, die man für mächtige Brunnen halten könnte. Es sind dies die Lichtschächte, die zu den unterirdischen Wohnungen hinabführen. Um sich ein Bild von der typischen Höhle der Troglodyten zu machen, stelle man sich die flachige arabische Wohnung vor, mit dem Hof in der Mitte, um den sich die Wohnräume gruppieren und man versehe in Gedanken diese Wohnungen 6-7, ja bis zu 10 Meter unter die Erde. Nur der Hof, der zwischen vier steilen Wänden liegt, erhält durch den Schacht direktes Licht. Die Konstruktion dieser Höhlen bietet nicht die geringste Schwierigkeit, denn der Boden besteht hier aus einer gipsartigen, unbräunlichen Erdschicht. Die Behagungen sind gesund und haben die große Annehmlichkeit, daß sie im Sommer kühl, im Winter warm, aber auch niemals feucht sind, so daß Vorräte an Lebensmitteln sich hier gut aufbewahren lassen. Diese Lebensmittel sind übrigens allerprimärster Art. Die Nahrung der Eingeborenen besteht lediglich aus Datteln, getrockneten Feigen, ein paar Äpfeln, Ziegenmilch und „Kusfus“, einer Art Grießmehl. In seinen Gärten, die kufenförmig angelegt sind, ziehen die Matmata ihre Gemüse, Feigen und Oliven. Sie widmen jedoch der Kultur ihres Landes die denkbar geringste Zeit. Das Ideal des Matmata ist, nichts zu tun, und da seine Bedürfnisse außerordentlich gering sind, kann er sich diesen Luxus gestatten. Die Eingeborenen treiben, wie alle Muselmanen, Viehwirtschaft; sie haben zahlreiche Kinder, die jedoch aus Mangel an Pflege zum größten Teil in zartem Alter sterben; nur die allerzähelsten unter ihnen erreichen das Mannesalter.

Gletscherstudien. Trotz des erhöhten Interesses, das sich in den letzten Jahren der Gletscherforschung zugewendet hat, kennt man, so schreibt die „Post“ nach einem Artikel Charles Wilkes' im „Scientific American“, bisher doch nur die Dicke eines einzigen Gletschers in Tirol genau, dessen Tiefe durch mühselige Bohrungen auf etwas über 400 Fuß festgestellt worden ist. Die Dicke der großen Gletscher in Piemont und der Gletscher in den Skarabden der Vereinigten Staaten (wie der Gletscher in Britisch-Kolumbia hat man dagegen nur schätzungsweise feststellen können. So ist die Dicke des Alaska, eines der größten Gletscher des Mount Tacoma oder Rainier, in der Nähe seines unteren Endes auf wenigstens 500 Fuß bezehmt worden. Diese Zahl ist nicht übertrieben, ja, wenn der Abhang des vom Gletscher bedeckten Tales noch steiler sein sollte, als man gewöhnlich annimmt, so könnte die Eismasse sogar noch dicker sein. Von den Eiszüngen auf Tacoma kennt man wenigstens eine seit 1857; authentische Nachrichten erzählt man aber erst durch die 1870 vorgenommenen Untersuchungen von Professor G. S. Emmons; 1905 festigte Professor Dr. Coate von der Universität Kalkifornien den Berg und stellte mit seinen Gefährten sorgfältige Untersuchungen des Alaska Gletschers an; aber die dabei gewonnenen Zahlen beruhen nur auf allgemeinen Schätzungen. Die Bewegung dieses Gletschers hat wegen seiner Form und Lage die Aufmerksamkeit der Gelehrten erregt. Das Tal, in dem er eingeschlossen liegt, hat Wände von Lavaformation; durch diesen vulkanischen Felsen, auf dem er ursprünglich ruhte, hat sich der Gletscher anziehend seinen Weg gebahnt, denn die an beiden Seiten des Glets aufsteigenden Wände erheben sich von 1000 bis 1500 Fuß Höhe. Abwärts senkt sich der Gletscher zum größten Teile in sehr steilem Winkel, das obere Ende dieses großen Eisstromes bildet stellenweise eine fast senkrechte Wand. Die Bewegung der Eismasse in Verbindung mit den Moränen ist so ausgehnt, daß man das Krachen des Eises deutlich eine halbe englische Meile weit hört. An einem einzigen Tage bewegte sich der untere Teil des Alaska 22 Zoll; er ist also einer der tätigen Gletscher Nord-Amerikas. Zu den Gletschern, die sich am schnellsten bewegen, gehört das Merz de Glace, das in 24 Stunden auf 35 1/2 Zoll fortgerückt ist. Natürlich hängt die Bewegung von der Jahreszeit und der Beschaffenheit des Bettes ab, in dem der Gletscher ruht. Wendet sich die Form durch die Erosion des Eises, so daß dieses auf eine glatte Felsenfläche trifft, so nimmt die Abwärtsbewegung zu, da der Widerstand schwächer wird. Aus der Tatsache, daß der Alaska 1500 Fuß breit ist und auf 500 Fuß Tiefe gestürzt wird, kann man sich eine Vorstellung von der gewaltigen Kraft dieser Eismasse machen. Der Alaska ist aber nur einer der vier großen Eisströme, die die obere Eispitze des Tacoma bilden, und dazu kommen noch 12 kleinere Eisfelder. So eignet er sich besonders gut zum Studium der Gletscher. Zur Messung der Bewegung eines Gletschers werden passende Stellen auf der Oberfläche ausgewählt; es werden Röcher in das Eis gehauen und Pfähle fest hineingetrieben, die in gerader Linie regelmäßig zur Länge des Gletschers stehen müssen. Die Pfähle werden in gleichen Entfernungen voneinander aufgestellt, die Linie erstreckt sich eine beträchtliche Entfernung über die Oberfläche. Andere Pfähle werden am Rande des Gletschers aufgestellt. Die Veränderung in der Stellung der Pfähle zeigt dann genau an, wie weit sich die Eismasse abwärts bewegt hat und daß die Schnelligkeit nicht in allen Teilen gleich ist. In der Mitte ist der Druck nach unten und vorwärts am stärksten. Statt der Pfähle kann

man auch Steinmale nehmen. Professor Dr. Coates' Gesellschaft konnte zwar die Tiefe der größten Eismassen nicht genau messen, aber die Beobachter kamen doch zu dem Schlusse, daß keine Spalte auf dem Tacoma tiefer ist als 150 Fuß, obgleich die Führer in den Alpen und auch in Amerika oft behaupten, auf Spalten von 300 bis 500 Fuß Tiefe gestoßen zu sein. Die Beobachtungen zeigen, daß die Gletscherhöhlen selten tiefer als 200 Fuß sind; denn die Abwärtsbewegung drängt zu einer Zusammenziehung der Wände der Spalte und überwindet so die Kraft, die ursprünglich den Riß verurteilt.

Die Montblanc-Bahn. Im Jahre 1905 wurden die ersten Spatenstiche zum Bau der elektrischen Bahnabahn auf den Montblanc gemacht, und jetzt, nach kaum zwei Jahren, ist der Schienenweg bereits bis zum Mont Lachat (7000 Fuß), das heißt fast bis zur halben Höhe des Berges, emporgedrungen. Der Anfang der Montblanc-Bahn liegt bei Saint Gervais, wo sie sich von der Arveal-Bahn abzweigt. Die neue Bahn, die eine Spurweite von einem Meter hat, führt an der Nordwestseite des Berges empor. Der Verkehr von Saint Gervais bis zur Station Mont Lachat soll für das Touristenpublikum in nächster Zeit eröffnet werden. Es müssen nur noch einige Stationen ausgebaut und rollendes Material herbeigeschafft werden. Die Wasserkraft der Arve wird als Stromerzeuger benützt. Ein Gefälle von 45 Meter mit einer Wassermenge von 10 Kubikmeter in der Sekunde liefert die erforderliche Kraft. Man rechnet darauf, daß ein Viertel der Elektrizität zur Beleuchtung der Bahnhöfe, Tunnels und der Wagen sowie zu deren Heizung wird benützt werden können. An weiteren Stationen sind Rognes (8135 Fuß), Tete Rouffe (7105 Fuß), Aguille du Gouter (12.000) und Dome du Gouter (13.475) vorgesehen. Bis zu einer Höhe von etwa 8000 Fuß, also bis zur Mitte der Bahnhöhe etwa, liegt das Gletsche frei, wodurch die herrlichsten Ausichten auf die grandiose Menwelt des Montblanc ermöglicht werden. Dann führt die Zahnabahn bis zur Aguille du Gouter auf einer durch den Bergabhang gebotenen Galerie, die jedoch etliche Öffnungen zeigt. Von der Aguille du Gouter muß ein Tunnel zum Dome du Gouter gebaut werden zum Schutze der Gletsche vor Lawinen. Die ganze Strecke soll bis zum Jahre 1911 fertiggestellt sein.

Eine Stadt mit freier Eisenbahnfahrt. Die Stadt Lauenburg an der Elbe, die zum Teil als Linienstadt bezeichnet werden muß. Alle Einwohner dieser Stadt haben nämlich das Recht der freien Eisenbahnfahrt auf der Strecke Lauenburg-Büchen, und zwar nicht nur für ihre Person, sondern auch für die Güterbeförderung. Dieses Privilegium ist ein historisches Leberbleibsel aus der Ritterzeit des Eisenbahnwesens. Als beim Bau der Eisenbahnlinie Berlin-Hamburg, deren Schlußstation von Boizenburg über Büchen, Schwarzenberg, Friedberg, Meinberg, Bergedorf geführt werden mußte, veranlaßte die dänische Regierung den Bau einer Zweigbahn von Büchen nach Lauenburg, um auch dieser Stadt den Anstich an das Eisenbahngeschäft zu ermöglichen, und erteilte 1844 den Chirurgen der Stadt „für ewige Zeiten“ das Recht der freien Benützung der Strecke für den Personen-, wie für den Güterverkehr. Daß der Eisenbahnfiskus im Laufe der Jahre wiederholt den Versuch gemacht hat, den Lauenburgern ihr verbrieftes Recht als auch für die Gegenwart noch gültig zu bestreiten, ist erklärlich, da ihm durch das Privileg alljährlich bedeutende Einnahmen entgegen. Doch die Lauenburger bestanden auf ihrem Schein, und die zwischen der Stadt und dem Fiskus geführten Prozesse sind stets zu Gunsten der Stadt entchieden worden. Erst kürzlich wieder hat die Eisenbahndirektion Altona den Mitgliedern eines Lauenburger Gesangsvereines, die einen Anschlag nach Grabow in Mecklenburg gemacht hatten, das für die Strecke Lauenburg-Büchen miterhobene Fahrgehd zurückzuerstatten und dabei das den Lauenburgern zugehörende Recht der freien Eisenbahnfahrt ausdrücklich anerkannt.

Eisverbrauch in Nord-Amerika. Aus Washington wird der „Nationalen Zeitung“ geschrieben: Eis zählt für die Amerikaner längst zum notwendigen Hausbedarf und hat nichts mehr vom Charakter eines Luxusartikels an sich. Die Eiszeugung übertrifft deshalb auch zweifelslos die irgend eines anderen Landes um ein Vielfaches. Eine sichere Statistik besteht zwar nur für Kanada, von dem im Jahre 1900 4.294.000 Kurztonnen zu 900 Kilogramm im Werte von 13.304.000 Dollars erzeugt wurden. Nach einem Jahresberichte wird die Hälfte aller Naturerzeugnisse in Maine (in den Pfählen Benobost und namentlich Kennebec) und in Sudon gewonnen; so stammen im Jahre 1899 1.236.000 Tonnen aus Maine und 4.300.000 Tonnen vom Sudon. Kanada ist also auf einen jährlichen Gesamtverbrauch von rund 15.000.000 Tonnen zu schließen. Wenn auch namentlich der Fleisch- und Fruchtverbrauch von Kalifornien, Florida, Chicago usw., der ja, wie bekannt, einen riesigen Verbrauch angenommen hat, die gewaltige Steigerung des Eisverbrauchs zu einem großen Teile erklärt, so folgt doch auch der Familienbedarf eine außerordentlich wichtige Rolle. Fortwährend sieht man in den amerikanischen Städten die schweren Eiswagen umherfahren, in denen Männer die Eisblöcke mit dem Beile teilen, worauf andere die Stücke mit eisernen Bangen in die Häuser tragen. Die großen Eishäuser in Maine und am Sudon sind allemal in die Hand des im Jahre 1899 gegründeten American Ice Trust geraten, der auch zahlreiche Kunsteisfabriken besitzt. Gerade die Darstellung des Kunsteises aber hat in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte gemacht. Die erste Eismaschine, die genügende Mengen herstellen konnte, um industriell verwendet zu werden, war die des amerikanischen Ingenieurs J. Perkins, der in London wohnte und 1824 ein Patent auf seine Erfindung nahm; er wurde auch in dieser Hinsicht die moderne Kompressions-Methode, die mit verflüssigtem Ammoniakgas arbeitet, geht auf Professor Tomlinson aus New-Haven zurück, der seine Maschine 1850 patentierte. Im ganzen sind, wie einem Jahresberichte zu entnehmen ist, bis Anfang 1902 nicht weniger als 4337 Patente für die Kunsteis-Industrie vom Bundesamt in Washington ausgegeben worden. Die erste größere Eisfabrik entstand 1866 in New-Orleans, und die Eisfabriken haben naturgemäß bis heute die meisten Eisfabriken (im Jahre 1900 386 von 787). Aber seit 1880 und besonders seit 1890 sind auch in den Mittelstaaten Kunsteisfabriken aufgekomen; ja New-York mit 458.000 und Pennsylvania mit 735.000 Tonnen haben eine nahezu so große Erzeugung wie alle Südstaaten zusammen. Die Verfertigungskosten des Kunsteises, wobei Kohle und Löhne die wichtigsten Faktoren sind, während das Ammoniak ja immer von neuem gebraucht werden kann, also mehr zum Kapital als zum Rohmaterial gehört, betragen unter besonders günstigen Umständen nur 50 bis 60 Cents auf die Tonne und im Durchschnitt 1.10 bis 1.50 Dollars. Die Verkaufspreise im großen kommen

durchschnittlich auf 2 bis 3 Dollars die Tonne, und die Kleinpreise für Familien stellen sich auf 15 bis 30 Cents für 100 Pfund (= 45 Kilogramm. Bei diesen Preisen ist es leicht erklärlich, daß man in den Vereinigten Staaten überall mit Eiswasser erhält, sondern auch in allen Gasthäusern Eis frei ins Zimmer, und man verliert vor allem den außerordentlich amerikanischen Verbrauch von Gefrierem.

**Ägyptische Königstrachten.** Der Ägyptologe Prof. Dr. W. W. Barthelemy veröffentlicht im „Cosmos“ eine Studie über die Kostüme der Könige und Königinnen des alten Ägypten, der die „Samb. Nacht“ folgendes entnehmen: Die Pharaonen, ihre Frauen und auch die hohen Würdenträger des Hofes trugen besonders feine Leinwandstoffe von weißer, einfarbiger oder in mehrfachen Farben gemusterter Art. Außerdem verfügten die Könige über verschiedene Kostüme für jede ihrer Amtshandlungen, je nachdem sie sich auf dem Schlachtfeld, in der Stadt oder im Tempel aufhielten. Eine der merkwürdigsten Trachten ist die von Ramses II. aus der 19. Dynastie, wie sie in einem Bild auf der Innwand der Säulenhalle des großen Saales im Palast von Karnak dargestellt ist. Das Bild, das den König wiederholt, während er vor dem Standbilde Setis I. ein Wehrtaucher darbringend, stammt aus dem Jahre 1473 vor unserer Zeitrechnung. Sein Haupt ist auf diesem Gemälde mit einer Art von Krone oder Stirnbänder bedeckt, um die sich der Körper einer Uräusschlange ringelt, so daß deren Kopf vor der Stirn liegt. Außer dem eigentlichen Gewände aus rotgefärbtem Leinen ist der Monarch mit dem Abzeichen der Priester des Gottes Ptah bekleidet, nämlich mit einem Pantherfell, dessen Kopf und eine Vorderpranke auf der Brust zu sehen kommen. Von Ramses II. der überhaupt ein großer Kriegsheld war, ist auch ein Bild in kriegerischer Tracht erhalten. Beachtenswert ist ferner das Porträt eines Sohnes Ramses' II., das mit bewundernswürdiger Feinheit ausgeführt ist. Dieser Prinz ist in ein Gewand ganz aus weißem Leinen gekleidet, an dem nur die Zipfel des Gürtels blau und rot gefärbt sind. Ferner trägt er Armbänder und um den Hals und auf der Brust einen Schmuck in mehreren Reihen. Die Haare sind in kleine Locken gedreht, die bis auf die Schultern fallen, wozu eine phantastische Kopfbedeckung kommt. Unter den Brustbildern von Königinnen ist das der Königin Taja, der Gattin des Amenhotep III., aus der 18. Dynastie 1822 vor unserer Zeitrechnung eines der bedeutendsten. Die Robe der Fürstin besteht aus feinem gelbem Stoff und ist mit einem Gürtel geschmückt, der die Taille eng umschließt und augenscheinlich aus feinstem Stoff gearbeitet gewesen ist. Die Kopfbedeckung stellt einen Geier dar, der in den Krallen einen eigenartig geformten Ring als Sinnbild des Sieges trägt; darüber befinden sich ein anderer Geier als Sinnbild der Muttergöttin und zwei Uräusschlangen als besonderes königliches Abzeichen. Das Kostüm der Königin Neftis, einer Tochter Ramses' II., wird folgendermaßen geschildert: Die Röcke des Teiles der Kleidung, der die Schöße des Kostüms aus weißem Leinen bildet, sind mit verschiedenen roten Mustern und mit Franzen derselben Farbe verziert. Der Gürtel, der in zweimaliger Umhüllung die Taille fest markiert, ist vorn geknüpft und besitzt eine lachsbraune Farbe, die von roten Längs- und Querstreifen durchzogen ist. Auf der Schöße ist von Golde ein ein Schmuck in fünf Reihen angeordnet, dessen Muster und Farben durch ihre Mannigfaltigkeit einen überraschenden Gesamteindruck hervorruft. Außerdem trägt die Königin goldene Ohrgehänge in der Form von Rosetten, Armbänder aus roten rautenförmigen Steinen, die durch kleine blaue Augen verbunden sind und insgesamt wohl eine Nachbildung von Rubinen mit Lapislazuli darstellen soll. Gelegentlich kommt auf den Bildern der ägyptischen Königinnen eine eigenartige Haartracht vor, die ein ganzes Gebilde von Federn und Blumen darstellt. Manche Fürstinnen erhaltn auch als Abzeichen ihrer Herrschermwürde eine Keule in der Hand.

**Briefkasten der Redaktion.**

**Ebenzer.** Aus Raumnangel.

**Sammelstelle für den Bau des Maria Empfängnisdomes in Linz.**

Bisher ausgewiesen 3667 K 03 h. Neu: Von Sina Sanhör als Maigabe der lieben Mutter Gottes mit der Bitte um ferneren Schutz 3 K. — Von M. D. der lieben Himmelskönigin als Maigabe um Erhöhung in einem Anlegen 5 K. — Von Ungenannt der lieben Gottesmutter als Dankung 3 K. — Auf das Grab des Hochw. Herrn Alois Bachinger, Theologie-Professors, in inniger Dankbarkeit von Julie Pfeiler 10 K.

Die Redaktion des „Singer Volksblatt“ ist bereit, Beiträge zum Bau des Maria Empfängnisdomes entgegenzunehmen.

**Drahtnachrichten des „Singer Volksblatt“.**

Die oberösterreichischen Konservativen und die Christlichsozialen.

Wien, 24. Mai. Auf telegraphische Anfrage des „Fremdenblatt“ hat Landeshauptmann Dr. Ebenhofer geantwortet, daß über den Ausschluß der oberösterreich. Konservativen aus die Christlichsozialen noch kein definitiv Bescheid getroffen wurde, daß man aber an zwei selbständige Verbände mit einem gemeinsamen Exekutivkomitee denke.

Wien, 24. Mai. Wie von kompetenter Seite gemeldet wird, ist das Schreiben, mit dem Landeshauptmann Doktor Ebenhofer seine Absicht, mit 21 Mann aus Oberösterreich und Salzburg sich dem christlichsozialen Parteiverbande anzuschließen, der Leitung des christlichsozialen Reichstages anzeigt, bei der christlichsozialen Parteileitung eingelangt und wird eine Parteikonferenz in einer der nächsten Sitzungen hierüber beraten und Beschluß fassen.

Wien, 24. Mai. Der Rechnungsräsident Schmidt hat gestern im Finanzministerium ein Gesuch um Einleitung des ordentlichen Disziplinerverfahrens überreicht. Schmidt hat die Weisung erhalten, sich am 1. Juni in Czernowitz zum Diensttritt zu melden.

**Die Vorgänge in England.**

Berlin, 24. Mai. Aus Lobs wird gemeldet: Gestern Nachmittag wurde der Hauptdirektor der Bergwerks-Fabriken,

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Binder.

David Rosenthal erdolcht, als er sich nach dem Mittagessen zu Fuß in die Fabrik begeben wollte.

**Ein Telegramm des russischen Kaisers.**

Petersburg, 24. Mai. [Melbung der St. Petersburg-Telegr.-Agentur.] Der Reichstag hat aus Anlaß der Mitteilungen der Regierung vom 20. Mai über ein gegen den Kaiser geplantes Attentat ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, auf welches Kaiser Nikolaus mit folgendem Telegramm antwortete:

„Ich danke dem Reichstage vom Herzen für den Ausdruck seiner Gesinnung. Ich bin überzeugt, daß er mir seine getreue und feste Hilfe bei allen Werken leisten wird. Was mein Leben betrifft, so ist es mir nicht teuer, wenn nur Rußland in Ruhe, Frieden und Gedeihen liegt.“

**Massenverhaftung russischer Staatsangehöriger.**

Berlin, 24. Mai. Hier und in Charlottenburg wurde gestern eine große Polizeirazzia auf die Vorliegenden der russischen Legation veranlaßt. Die Studenten Kumanski und Leidenberg und eine Frau namens Marina wurden in ihren Wohnungen verhaftet. Sodann wurde die Legation von acht Beamten umstellt und jeder der Anwesenden, der sich nicht genügend legitimieren konnte, festgenommen, darunter Fräulein Seming, ebenfalls eine russische Staatsangehörige. Alle diese Personen, mehr als zehn, wurden zum Polizeipräsidium transportiert, hierauf wurde eine Durchsuchung der Legation auf Bücher, Broschüren und Schriftstücke vorgenommen. Auch in Charlottenburg wurden zahlreiche russische Studenten von ihren Wohnungen weg verhaftet. Von den 35 Personen, die im Laufe des Tages zum Polizeipräsidium überführt wurden, wurden noch am Abend 10 in Haft gehalten. Bei allen festgenommenen wurden gründliche Hausdurchsuchungen vorgenommen.

**Russische Sozialisten.**

Berlin, 24. Mai. Londoner Privatmeldungen zufolge hat der dort tagende Kongreß russischer Sozialisten mit großer Mehrheit eine Reihe extremer Beschlüsse gefaßt, verwirrt die Duma als Scheinopposition, billigt den Terrorismus als Kampfmittel gegen den Zarismus und spricht sich für Ausdehnung der revolutionären Agitation im Heere aus.

**Sinne-Feier.**

Upsala, 23. Mai. [R.-B.] Anlässlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages Linnés fand an der hiesigen Universität eine große Festlichkeit statt, an welcher der Kronprinz-Regent, mehrere Mitglieder der königl. Familie, sowie auch ausländische Delegierte teilnahmen.

**Verunglückt.**

Wien, 24. Mai. Gestern abends ist der Besitzer der Holzstammfabrik Kattinger in Erled während der Fahrt mit dem Motorrad mit Beiwagen, in welchem ein Maschinist Platz genommen hatte, verunglückt. Während der Fahrt bei der unglücklichen Fahrt unverletzt blieb, erlitt der Fabrikant lebensgefährliche Verletzungen. Der Fabrikant steht im 28. Lebensjahre. Er wurde in das Wiedener Krankenhaus überführt.

Wien, 24. Mai. Heute morgens wurde mit der Aufgebung der Figur am Kaiserin Elisabeth-Denkmal im Volksgarten begonnen.

**Henneberg-Seide** nur direkt! — schwarz, weiß und farbig von 60 Strang, bis H. 11.25 per Str., für Blouren u. Roben. Preis und schon vorrätig in ganz Oesterreich. Seiden-Fabrik. Hanneberg, Zürich. (52)

**KAMSER PASTILLEN**  
der k. k. Verwalt. zu Ems. Lösend, den Hustenreiz mildernd, längeren Katarrhen vorbeugend.

**Öffentl. Kommunal-Handelsschule in Wels.**  
Staatlich subventionierte Lehranstalt für kaufmännische Fächer. Schuljahresbeginn am 16. September. Schulprogramm durch die Direktion der Anstalt. 1655—

Was wurde „im Zeichen der Teuerung“ billiger?

**Ceres-Apfelsaft**  
Infolge der ausgiebigen heurigen Apfelsorte können wir jetzt CERES-Apfelsaft billiger abgeben.

**CERES-Apfelsaft** allein bietet zufolge seiner gesunden Wirkung u. seines unvergleichlich köstlichen Frucht-Aromas das, was von

**Jung und Alt, Arm und Reich**  
von einem idealen Erfrischungs- u. Gesundheitsgetränk erfordert wird.

**Feinstes und bekömmlichstes Erfrischungsgetränk auf Bällen**

Zu haben in Delikatessengeschäften, Detailhandlungen, Drogerien oder Apotheken.  
„CERES“-Apfelsaft ist technisch und praktisch alkoholfrei und enthält nicht die geringsten Beimengungen.  
astwirte, Hoteliers und Cafésiers, welche „CERES“-einzelflächen wünschen, erhalten auf Wunsch Offerte von:

**GEORG SCHICHT A.-G.**  
Abteilung: Nahrungsmittelwerke „CERES“, Aussig, Fabrik: Ringolshahn.

**Kurse der Wiener Börse am 23. Mai 1907**  
mitgeteilt von der Bank für Österreich und Salzburg.

Währ.	Währ.	Währ.	Währ.		
4% Mai-Nov.	98.40	99.60	5. Nordbahnakt.	5548	5570
4% Jan.-Juli.	98.20	98.40	Nordwestb.-Akt. öst.	456.25	457.25
4% Okt.-Dez.	99.60	99.60	Nordwestb.-Aktien	490	481
4% Apr.-März.	99.65	99.85	Lit. B.	678	679
4% März.	116.96	117.10	Staatsbahnaktien	126	127
4% öst. Kronen.	98.40	98.60	Staatbahnaktien	224	228
3 1/2% De.-Ost.-R.	98.	98.20	St. Franzens-Stift	800	—
4% Ung.-Gold-R.	111.96	112.15	Montang.-Aktien	598	599
4% Ung.-Kr.-R.	94.	94.20	Reitungsaktien	460	—
3 1/2% U.-Ost.-R.	98.	98.20	Progr. Eisen-Wkt.	2610	2620
Kremshalb.-Akt.	195.	200.	Himamuray-Wkt.	546	547
Kremshalb.-Prior.	99.15	100.15	Österr. Wagengeh.	1680	1090
D.-O. Landesantl.	99.60	100.60	Wagengeh.-Akt.	562	565
D.-O. Hyp.-Pfdbr.	99.60	100.40	Wagengeh.-Akt.	783	786
D.-O. Land.-Stom.	—	—	Wagengeh.-Akt.	263.50	273.50
Österr. Sparkass.	99.50	100.50	Wagengeh.-Akt.	271	261
Singer Sparkass.	99.50	100.70	Wagengeh.-Akt.	248	258
Mautschauen-Osterr.	98.75	99.50	Wagengeh.-Akt.	436	445
ner Bahn-Prior.	96.95	97.95	Wagengeh.-Akt.	45.75	47.75
Besler Lokalb.-R.	96.95	97.95	Wagengeh.-Akt.	27.90	29.90
Anglobank-Aktien	305.50	306.50	Wagengeh.-Akt.	191.50	192.50
Bankverein-Aktien	542.	543.	Wagengeh.-Akt.	476	486
Deft. Kreditaktien	682.25	683.25	Wagengeh.-Akt.	240.55	240.75
Ung. Kreditaktien	762.	763.	Wagengeh.-Akt.	117.70	117.90
Vänderbankaktien	446.40	447.40	Wagengeh.-Akt.	19.18	19.15
D.-O. Bankaktien	560.	565.	Wagengeh.-Akt.	11.80	11.82
De.-ung. Bankakt.	1765.	1775	Wagengeh.-Akt.	282.	283
Ung.-Hyp.-Bankakt.	484.80	485.80	Wagengeh.-Akt.	95.45	96.65
Unionbankaktien	588.60	589.60	Wagengeh.-Akt.	—	—
öbhm. Bankakt.	242.50	243.	Wagengeh.-Akt.	—	—
Verkehrsb.-Akt.	385.50	386.50	Wagengeh.-Akt.	—	—
Dampfschiffaktien	1014.	1020.	Wagengeh.-Akt.	—	—
Devisen-Deutschland	Geld 117.92	Ware 117.92	Wagengeh.-Akt.	—	—

**Telegraphischer Witterungsbericht**

Wien, 24. Mai. Ein Luftdruckminimum befindet sich zwischen 745 und 750 mm. über der Westküste von Irland, das Maximum zwischen 770 und 765 mm. über dem mittleren Schweben, ein zweites Minimum befindet sich über Zentralrußland. — Zunehmende Bewölkung, Föhn, warm. später Niederschläge.

Linz, 24. Mai. 7 Uhr früh. Wasserstand des Bräudenpegels 110 Zentimeter über Null. — Temperatur: 13 Grad C Wärme. Windrichtung: Ost. Witterung: Neblich.

Temperatur im städtischen Strombad am 24. Mai: Wasser 11 Grad, Luft 15 Grad.

Temperatur in der städt. Schwimmschule (Straßenbad) am 24. Mai: Herrenabteilung: Wasser 14 Grad, Luft 15 Grad. Damenabteilung: Wasser 14 Grad, Luft 15 Grad.

Temperatur am Kieisehøj: Wasser —, Luft — Grad. Wetter - Prognose der L. L. Zentral-Werkstatt für Meteorologie.

Wien, 24. Mai. [R.-B.] Zunehmende Bewölkung, Föhn, warm, später Niederschläge.

**Wasserstandsbericht der hydrographischen Landesabteilung der L. L. Statthalterei für den 24. Mai morgens 8 Uhr.**

Wasserstand in	Temperatur in	
Bestmutter:	Bestmutter:	
Sau: Brannan	+ 197	+ 11.2
Schärding	+ 229	+ 11.8
Bonau: Elisabethen	+ 186	+ 15.0
Engelhartzell	+ 257	+ 14.0
Wachau	+ 289	+ 12.6
Wing	+ 110	+ 13.0
Mautschauen	+ 275	+ 13.0
Wels	+ 487	+ 15.0
Wagram: Wels	+ 83	+ 15.0
Wagram: St. Pölten	+ 147	+ 12.0

\*) Df. neblig. — \*) Df. teilweise heiter. — \*) Win. - 46 am 23. um 5 Uhr 30 Min. nachmittags. — \*) Win. + 127 am 23. um 6 Uhr abends.

**Verstorbene in Linz.**

Am 8. Mai: Anna Friedrich, Privat, 70 Jahre alt, Margarethen 37, Leberentartung.  
Am 12. Mai: Ludwig Duder, Kondukteur, 36 Jahre alt, Johannesgasse 1, Lungentuberkulose. — Rosa Stach, Wirtshausbesitzerin, 4 Monate alt, Grillparzerstraße 55, Darmfatare. — Julius Eigharter, Beamter, 75 Jahre alt, Scherbertstraße 18, Lungentuberkulose. — Rosa Weick, Wäckerin, 5 Monate alt, Kömerstraße 88, Darmfatare.  
Am 13. Mai: Josef Währinger, Witwer, 43 Jahre alt, allem. Krankenhaus, Lungenschwindsucht. — Franz Eberger, Leigentrag, 38 Jahre alt, Dummelplatz 3, Herzschwäche. — Cecilia Auer, Bögling, 14 Jahre alt, Kinderhospital, Bluthrauhheit.  
Am 14. Mai: Rins Zupfelbacher, ohne Beschäftigung, 34 J. alt, allem. Krankenhaus, Lungenschwindsucht. — Alois Kana-müller, Erzieher i. P., 64 Jahre alt, allem. Krankenhaus, Rückenmarkslähmung. — Amalia Obermayr, Tagelöhnerin, 80 Jahre alt, Weingartenshofstraße 24, bössartige Neubildung. — Anton Kaineder, Konduktorskind, 1 Jahr alt, Kreuzgasse 14, Lungentuberkulose. — Rosa Schwamböcker, Schlosserskind, 7 M. alt, Kinderhospital, Diphtheritis.  
Am 15. Mai: Florian Schnepf, Arbeiter, 59 Jahre alt, barmh. Brüder, Magenkrebs. — Juline Oberhanzl, Fabrikarbeiterin, 47 Jahre alt, Frauenkindl, Anämie. — Maria Gattermayr, Stiefmutter, 54 Jahre alt, Irrenanstalt, Diphtheritis. — Maria Wagnersperner, Stiefmutter, 2 Jahre alt, Kinderhospital, Lungentuberkulose.  
Am 16. Mai: Barbara Nobelsberger, Wäckerin, 22 Jahre alt, Pfarrgasse 6, Lungentuberkulose.  
Am 17. Mai: Johann Gutwa, Hausbesitzer, 78 Jahre alt, barmh. Schwefelern, Magenkrebs. — Magdalena Brandl, Lokomotivführersgattin, 35 Jahre alt, Raimundstraße 11, Lungentuberkulose. — Maria Schöffl, Dienstmädchen, 9 Tage alt, Frauenkindl, Mablentzündung. — Josef Pfeifer v. Ser, Privat, 68 Jahre alt, Coufingstraße 3, Gehirnblutung.  
Am 18. Mai: Alois Hartl, Kondukteur, 50 Jahre alt, Weingartenshofstraße 24, Lipentkrebs. — Carl Füllböck, Tagelöhnerskind, 2 Jahre alt, Kinderhospital, Diphtheritis. — Johann Seiner, Zwochner, 77 Jahre alt, Haus der Baumzergerei, Altersschwäche. — Maria Matheis, Tagelöhnerskind, 4 1/2 Jhre alt, Luitzenau 6, Lungentuberkulose.  
Am 19. Mai: Maria Gassner, Tagelöhnerin, 72 Jahre alt, barmh. Schwefelern, Magenkrebs.  
Am 20. Mai: Anton Pfeifer, Kredit, 38 Jahre alt, barmh. Brüder, Redfishuberkulose. — Carl Speck, Schanburich, 32 J. alt, Irrenanstalt, Lungenschwindsucht.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Binder.



# Kaiser - Panorama

Linzer, Herronstrasse 8, Partierede rechts  
Geschnitten von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends.

## Paris.

Eintritt per Person 80 h, Kinder, Studenten und Militär vom Feldwibel abwärts 20 h, 6 Reisen 2 K.

# Elektrische Bahn

an der Pöstlingberg.

Schönster Ausflugsort von Linz.

Zugsverkehr: Alle 10, beziehungsweise 20 oder 30 Minuten bei sehr schlechter Witterung alle Stunden.

Fahrtpreis: Für Hin- und Rückfahrt einschließlich Straßenbahnbenützung 1 Krone. Kinder 50 Heller. 1714—

Bergbahn-Restaurierung mit grosser Aussicht-Terrasse. Von hier herrlicher Rundblick (Döhaudtal, Alpenkette vom Schneeberg bis Watzmann, Vorberge des Böhmerwaldes).

Jeden Dienstag: Grosses Militär-Konzert.

Elektrische Turmbahn

grösste Sehenswürdigkeit.



# Wahrheit

ist, daß der von den Hausfrauen mit Recht bevorzugte Kaiserlicher Zusatz von Adolff S. Lige in Linz das beste Kaffee-Surrogat ist, denn derselbe besitzt die grösste Färbekraft, den feinsten Geschmack und eine ungemeine Ausgiebigkeit.

4084 1

# Bauerngut im Kremsthal

mit circa 37 Joch, davon 29 Joch angebaute Acker und Wiesen mit vielen Obstbäumen, 8 Joch Waldgrund, Hlebon 3 1/2 Joch Jungbestände, großes Haus, lebender und toter Fundus instructus lastenfrei. Alles in gutem Zustande ist aus freier Hand um 12.000 K

zu verkaufen.

Ein Teil der Kaufsumme kann darauf liegen bleiben.

Anfragen unter N. D. 1707 an die Administration dieses Blattes. 1707 3 3

# Denk dir nur Mann, unser Lenchen ist krank!

Sie hat sich bei einem Ausfluge erfüllt, so schreibt meine Schwester, und liegt nun mit einem eingewickelten Hals im Bett. — Da haben wir's: ist doch immer wieder der alte Reizflanz! Wie oft hab' ich dem Mädchen gepöbeln: Wasch du einen Waschlug, nimm Fass edle Sodener Mineral-Salzen mit! Die besten Wiegungen der Schleimhäute vermehren sich gut bei Reibung und Kitzeln und sind fast so nützlich wie Essen und Trinken! Nun schreib ihr, sie soll wenigstens jetzt sofort Fass edle Sodener gebrauchen, damit sie die Beklagte bald wieder los wird! — Fass edle Sodener kauft man für K 1 25 in jeder Apotheke, Drogen- oder Mineralwasserhandlung, bitte sich aber vor Nachahmung!

1513

Generalrepräsentant für Oesterreich-Ungarn:  
W. Th. Gungl, Wien XII, Belgosserstrasse 6.  
Hauptdepot für Linz: Gungl, Danzer & Schopper, Graben 8. M. von Hefelmayer's Erben, Linz.

# Ein Bauernhaus

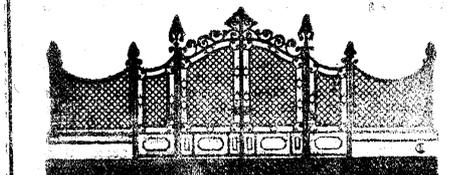
in Waldneutirchen, mit circa 24 Joch gut erhaltener Gründe, darunter drei Joch Waldung und Obhgärten, ist samt fundus instructus unter preiswürdigen Verhältnissen aus freier Hand zu verkaufen. 6000 Kronen können vom Kaufschilling liegen bleiben. Ankauf erteilt Karl Dupler, Hausbesitzer in Waldneutirchen. 1692 3 3

# Graverbilder und Partezettel

liefert ich schnell und billig die

Buchdruckerei des katholischen Pfarrevereines in Linz

# Praktische Einfriedungen



liefert billigst Johann Batowansky, Sieb-Drabwarenerzeugung mit Maschinenbetrieb. Linz, Landstrasse 58, Telephon 443. Illustrierte Preisliste gratis. (1189)

# Die besten Bücher über Lourdes

- Desendorfer Fr.** Reiseerinnerungen aus Frankreich. Illustriert. K 2.40, geb. K 3.40.
- Bernhard Joh.** Lourdes, die Städte der Gnaden und Wunder. Gedenkbuch des III. Offerr. Pilgerzuges. Illust. Geb. K 3.—
- Bernhard Joh.** In Frankreichs Gnadenstätten. Erinnerungen an den Lourdes-Pilgerzug. Hefen. geb. K 3.—
- Baumann, Dr.** Die grossen Heilungen von Lourdes. Reich illustrierte Volksausgabe K 3.60, Ausgabe A für Gebildete K 6.45
- Cassere Heintz.** Unsere liebe Frau von Lourdes. Gebunden K 5.04.
- Meschler, M. S. J.** Novenne zu Unserer lieben Frau von Lourdes. Geb. K 2.40.
- Maria Lourdes-Gebetbuch** von Dr. Waler, Chorherr von Sankt Florian. Approximiert. Geb. K 2.—, in Leder K 3.—, Leder mit Goldschn. K 3.60.

**Edites Lourdeswasser**  
Original-Altflasche samt Porto und Verpackung K 2.60.  
Pfarrevereinsbuchhandlung in Linz.

# Kleiner Anzeiger.

**Offene Stellen.**  
Ordnentliche funderlose Hausmeisterleute werden auf einm. Franz Josef-Platz Nr. 22, 1. Stock 1808

**Mädchen für Alles**  
welche auch Waschen kann, und die häuslichen Arbeiten verrichtet, wird ab 1. Juni aufgenommen. Jahresgeh. 200 fl. 1812

Ein braver, anständiger Lehrling auch vom Lande, wird aufgenommen. Mühselige Kunstfertigkeit bei Franz Schöner, Tapezierer und Dekorateur, Harnbachstrasse Nr. 36. 1814

**Zu vermieten.**  
Kleine Dachwohnung sehr freundlich, ist für eine alleinstehende Person zu vermieten. Urfab, Jagengasse Nr. 12. 1809

**Käufe und Verkäufe.**  
Kanarienvogel ein Paar, eine Taube mit Wasser, Kiebitz, zwei Landkäsegerichte sind zu verkaufen. Lufken Nr. 809, Eder 1770

**Gemischtwarengeschäft**  
auf sehr gutem Posten, mit grossem Kundenkreis, schönem Gemölde, Waagen und schöner Wohnung ist wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes billig zu verkaufen. Anfragen an b. Adm. d. Bl. unter „Sichere Externz 1787“. 1807

**Verkäuflich.**  
3 Goldwächter, ein fast neuer halbedelr. hochseiner Wagen zu verkaufen. Anfragen sind an Herrn Eicher, Bademeister, zu richten. 1810 2 1

**Haus**  
in W. I. samt 2 Joch Garten (auch mehrere Baupläne) ist sofort zu verkaufen oder um eine Domäne zu vertauschen. Realitäten-Bureau des Johann Koubka in Weis. 1727 3 2

**Fleischhauerer**  
und Gemischtwarenhandlung samt Haus in einer Stadt, ist familienverhältnissmässig entweder zu verkaufen oder um desgleichen in einem Markte des Trauwierls zu vertauschen. Realitäten-Bureau des Johann Koubka in Weis. 1728 3 2

**Gast- und Krämerhäuser**  
(auch am Lande) werden zu kaufen gesucht. Realitäten Bureau des Johann Koubka in Weis. 1731 4

**Allgemeiner Versteher**

**Neue Matjes-Seringe**  
baju neue Kartoffeln empfiehlt Matz, Kistinger, Landstrasse 10/52, 1796 3 2

**Möbel-Selbstholztur.**  
Korn's Möbel-Geschäft tur bietet, um sich selbst jede Art vollente Möbel aufzuküpfen, soll daher in seinem Handbuche stehen. In Buchh. zu 25 ct. und 50 ct. kann Gebrauchsanweisung. Zu haben bei Frau u. Weis, Sing, Graben 42. 2101

# Sie thätigen sich selbst

wenn Sie bei Farbenbedarf nicht keinen Versuch gemacht haben im Farbenhaus des

# Franz Nezac

Maler  
Ursabr, Maximilianstrasse 6  
wo Sie alle selbst erzeugten Farben, Lacke, Pinsel, Bronzen, Email- Glasuren, Stofffarben, Studienfarben, Malerfarben, sowie alle in anderen Farben-Geschäften geführten Artikel in besser Qualität und billiger wie überall erhalten.  
Die Farben sowie Lacke werden auf Wunsch freigegeben und zweckgemäss gereinigt.  
Fußbodenlacke in halber Stunde trocken, das Holz von 60 ct. aufwärts. 181

**Weintrettern-Essig**

von H. Wälder in Biesing 1 1/2 K. — 40
Essig, Weinig 1 1/2 K. — 1. —
Essig, Weinig 1/2 K. — 80
Essig, Weinig, Blau 1 1/2 K. — 80
Essig, Weinig, Blau 1/2 K. — 1. —
Essig, Weinig, 1 Liter K. — 20
Essig, 1 Liter K. — 10
Essig, 1/2 Liter K. — 82
Essig, 1/4 Liter K. — 60, K 1. —
Essig, 1/8 Liter K. — 70
Essig, 1/16 Liter K. — 50, — 80, 1.40
Essig, 1/32 Liter K. — 46
Essig, 1/64 Liter K. — 40
Essig, 1/128 Liter K. — 28

**Robert Robinger**  
Bromenade 21, Ecke der Herrenstrasse.

**Christian Singers Witwe in Linz**  
Barbarossa-Strasse 6  
jetzt Landstrasse Nr. 61  
früher Klosterstrasse 6

empfehlen das Beste in Strohhut-Appretur mit Wanglanz in allen Farben, feinste, hochglänzende Strohhüte in allen Größen, Einsteckhüte, Strohhüte, in einer hohen Strohhüte, Fußboden, Bernstein-Lacke, in 6 Stunden trocken, Fußboden-Sparwische für Parket- und angegriffene Böden, Email-Glasuren zur Herstellung zu verkaufen. Lufken Nr. 809, Eder hinter dem Schladhof. 1770

feinste frisch geriebene Oelfarben, alle Sorten trockener Malerfarben, Weißballe, englische Wagenlacke, Schmelz- und Schmelzmalen der Möbel, Mattalun zum Aufkleben der Naturmaterialien, alle Sorten trockener Farben, feinstes Gold- und Silber, Goldfarben zum Selbstfärben der Stoffe, Farbstoffe und Malbretten, Sublimat, das Mittel für Glas und Porzellan, Firnisse, Zerpentinsäure, Glaser, Abzug-Papiere, Maler-Patronen, alle Sorten Pinseln und Sargverzierungen zu billigen Preisen. 642

# Schreibmaschinen

J. Jax, Linz. 146

# Zur heiligen Firmung

empfehlen sein großes Lager in Gebetsbüchern in allen Formen und Preislagen, kirchlich approbierte Texte, Rosenkränze von der einfachsten bis zur feinsten Qualität, Rosenkranz-Cruis, Firmitaler, Glasstürze, Wachsstöcke, Bilder, Statuen, Schmuckgegenstände, Abum und alle verschiedenen Firmungs- und Heile-Andenken

# Anton Prinz

Herrenstrasse 21  
Ecke der Bischofsstrasse, vis-à-vis dem Bischofshof. 1888—

# Pflasterungen

♦ aller Art  
in Linz und auswärts  
samt Lieferung des Pflastermaterialies alle Granite, Kalksteine, Feinstkieser und Holzstämme, Asphaltierungen, Trockenlegung feuchter Mauern, Neuanlagen, sowie Umarbeitung von Lawn Tennisplätzen, Straßenbauarbeiten, Wegenanlagen übernimmt zu den möglichsten Preisen

**Johann Oberhuber**  
664 3 1 Pflastermeister  
Linz, Schillerstrasse 3.

# Verstorbene.

**Helene Witwe**  
durch lange Krankheit mittellos und ererbungslos geworden, hinterließ eine kleine Summe in der Erbenschaft d. Vaters. 1771 3 8

**DANK.**

Für die erwiesene Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer lieben Gattin, Frau Antje, des Fräuleins

**Antonie Schmid**  
Private

sowie für die schönen Kranzpenden und für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir hiermit Allen und jedem Einzelnen, namentlich dem Hochwohlgeborenen Herrn Dr. v. Aigner und Herrn Dr. Geisler für die dankenswerte ärztliche Behandlung, wie dem hochw. Herrn Dr. St. Josephs-Pfarrer für die Führung des Sondernotes den allmächtigen Dank aus!

Linz, am 24. Mai 1907. 1815

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.  
Städtische Beerdigungsanstalt „Hiedl“ 3, Dobersberger.

**Wichtiges!**  
2109  
zum Aufbäumen. Durch bloßes Lieberbüßeln dieser in lauwarmen Wasser zu löblichen Farben werden Stoffe aller Art, wie Seide, Wolle, Baumwolle, Ripps, Nisch, Seim u. s. w. unzerstört und Möbelbezüge selbst an dem Polster in überausender Schönheit aufgehoben. Zu haben bei Frau u. Weis in Linz, Graben 42.

**Email-Glasuren**  
3102  
zur Selbstherstellung eines porzellanartigen Emailles für leicht abnutzende Gegenstände, ganz besonders für Waschtische, Eien, Tische, Blech, Stein und Wasserleitungsmuscheln, in Dosen zu 45 ct., 80 ct., 1 fl. 80 ct. und größer samt Gebrauchsanweisung zu haben bei Frau u. Weis in Linz, Graben 42.

**Farben**  
3103  
zur Selbstherstellung aller Farben aller Art in allen Farben: Gelb, Kupfer, Silber u. s. w. das vorzüglichste und dauerhafteste Material zum Herstellen aller Farben aller Art, die den Farben der Natur gleich sind und Dauerhaftigkeit ist nur mit unseren Anleitungen zu erzielen. Zu haben allein bei Frau u. Weis, Linz, Graben 42.